

1
2
3
4
5
6

NEUSS

NOTE 2,29

Neuss

Wirtschaftsstruktur und Standortqualität

IHK-Schriftenreihe | Ausgabe 171 | April 2019

Inhalt

1. Einleitung	3
Unsere Ergebnisse in Kürze	3
2. Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen	4
2.1 Grobstrukturen und Beschäftigungsentwicklung	4
2.2 Detailstrukturen	7
2.3 Interkommunaler Vergleich	10
3. Ergebnisse der Unternehmensbefragung	16
3.1. Zeugnis für den Standort: Neuss erhält eine 2-	16
3.2 Allgemeine Ergebnisse	17
3.3 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren	24
4. Fazit und Handlungsempfehlungen	28
Impressum	32

1. Einleitung

Mit der vorliegenden Analyse „Neuss – Wirtschaftsstruktur und Standortqualität“ wird der Wirtschaftsstandort Neuss detailliert untersucht. Dabei werden im zweiten Kapitel die Grob- und Detailstrukturen des Wirtschaftsstandorts Neuss sowie deren Veränderungen in der mittelfristigen Vergangenheit herausgestellt. Zudem erfolgt ein Überblick über die wichtigsten Branchen und deren relative Bedeutung im Vergleich zu NRW beziehungsweise zum Rhein-Kreis Neuss. Es schließt sich ein Standortvergleich der Stadt Neuss anhand von zehn volkswirtschaftlichen Indikatoren an. Als Vergleichskommunen wurden nur Kommunen einer ähnlichen Größe und Struktur gewählt. So kann überprüft werden, wie die Stadt Neuss hinsichtlich verschiedener Erfolgskennzahlen im Standortwettbewerb positioniert ist.

Herzstück der Untersuchung ist der dritte Abschnitt. Hier werden die Ergebnisse einer großen Standortbefragung präsentiert. Knapp 300 hiesige Unternehmen mit insgesamt über 20.000 Beschäftigten haben 58 Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung sowie ihrer Qualität vor Ort bewertet. Aus diesen Ergebnissen zieht die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein detaillierte wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen, die den Abschluss dieser Analyse bilden.

Unsere Ergebnisse in Kürze



Neuss ist ein Standort für distributive Dienste	→ S. 4
Merklicher Beschäftigungsaufbau in Neuss	→ S. 4
Uneinheitliche Entwicklung der Neusser Industriebranchen	→ S. 7
Handel und Logistik überdurchschnittlich stark vertreten	→ S. 9
Interkommunaler Vergleich: Gute Beschäftigungsentwicklung, hohe Kaufkraft und starke Einzelhandelszentralität	→ S. 10–15
Standortumfrage: Verkehrsanbindung ist ein Standortvorteil	→ S. 17
Informations- und Kommunikationsinfrastruktur ist der wichtigste Standortfaktor	→ S. 18

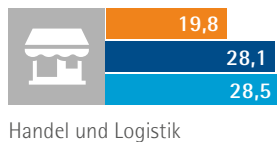
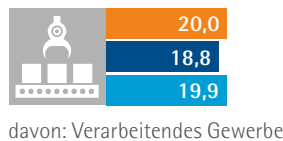
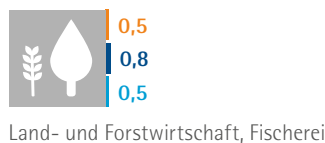
2. Wirtschaftliche Strukturen und ihre Veränderungen

2.1 Grobstrukturen und Beschäftigungsentwicklung

Abb. 1: Grobstrukturen in NRW, im Rhein-Kreis Neuss und in der Stadt Neuss

Beschäftigungsanteile in Prozent (2018)

■ NRW ■ Rhein-Kreis Neuss ■ Stadt Neuss



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Neuss ist ein Standort für distributive Dienste

Ein Blick auf die Grobstrukturen des Wirtschaftsstandorts zeigt, dass in Neuss die Bereiche Handel und Logistik sehr stark vertreten sind. 28,5 Prozent der Beschäftigten sind in Branchen aus dem Bereich Handel, Verkehr und Lagerei beschäftigt. In Nordrhein-Westfalen liegt der entsprechende Anteil bei 19,8 Prozent. Der restliche Dienstleistungsbereich (ohne Handel und Logistik) ist dagegen in Neuss im Vergleich zum Bundesland NRW anteilig deutlich schwächer vertreten. In Neuss arbeiten 46 Prozent der Beschäftigten im tertiären Sektor außerhalb der distributiven Dienste, auf NRW-Ebene sind es mit rund 53 Prozent deutlich mehr und im Kreis mit 43 Prozent etwas weniger.

Anteil der Beschäftigten im sekundären Sektor so hoch wie in NRW

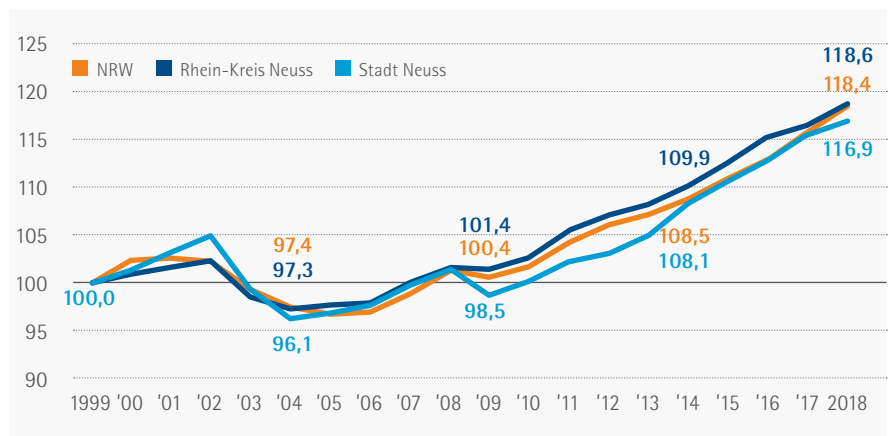
Rund jeder vierte Beschäftigte in Neuss geht einer Beschäftigung im produzierenden Gewerbe nach. Der Anteil von 24,9 Prozent ist jedoch etwas geringer als im Kreis und im Land. Dabei ist der Anteil der Beschäftigten, die in der Industrie arbeiten, also den verarbeitenden Branchen, in Neuss mit 19,9 Prozent auf demselben Niveau wie im Landesdurchschnitt (20,0 Prozent) und sogar höher als im Kreis (18,8 Prozent). Im primären Sektor ist der Anteil der Beschäftigten in Neuss ebenfalls auf demselben Niveau wie auf Landesebene. 0,5 Prozent der Beschäftigten gehen in Neuss einer Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft nach. Auch in NRW sind es 0,5 Prozent. Im Rhein-Kreis ist der Anteil mit 0,8 Prozent etwas höher.

Merklicher Beschäftigungsaufbau in Neuss

Im Jahr 2018 waren mehr als 71.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Neusser Unternehmen angestellt. Die Beschäftigtenzahl ist in Neuss seit dem Jahr 1999 um 16,9 Prozent angestiegen. Die Entwicklung lief dabei parallel zum Rhein-Kreis

Abb. 2: Beschäftigtenentwicklung (insgesamt)

NRW, Rhein-Kreis Neuss, Stadt Neuss, 1999 bis 2018, 1999 = 100



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Aufgrund von Geheimhaltungsrichtlinien konnten nicht für alle Branchen Beschäftigtendaten ausgewiesen werden:
 * ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
 ** ohne Handel und Logistik, außerdem ohne private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

und zum Land NRW. In NRW lagen die Zuwächse mit 18,4 Prozent und im Rhein-Kreis Neuss mit 18,6 Prozent jedoch etwas über dem Wert für die Stadt Neuss. Leichte Rückgänge in der Beschäftigungsentwicklung sind lediglich in der ersten Hälfte der Nullerjahre, in der die gesamte Bundesrepublik von einer Stagnation betroffen war, und zu Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise (2009) zu beobachten.

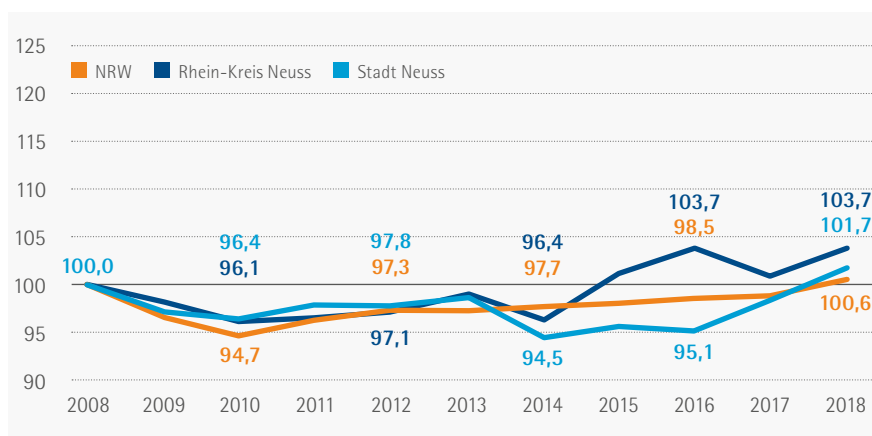
Beschäftigungsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe tendenziell steigend

Die Beschäftigtenzahl der verarbeitenden Branchen in Neuss ist von 2008 bis 2018 insgesamt leicht angestiegen (+1,7 Prozent). Aktuell arbeiten in Neuss mehr als 14.000 Beschäftigte in Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. Die Entwicklung der Beschäftigten in den letzten zehn Jahren zeigt in Neuss jedoch einige Schwankungen. Bis 2010 ist die Zahl der Beschäftigten, bedingt durch die Wirtschafts- und Finanzkrise, gesunken. Diese Entwicklung war auch auf Kreis- und Landesebene zu beobachten. Zwischen den Jahren 2010 und 2013 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen, der sich auf Landesebene auch darüber hinaus weiter fortsetzt. In Neuss und im Rhein-Kreis ist in den Zahlen jedoch ein Einbruch zu beobachten. Dieser Einbruch ist aber nicht auf den Wegzug oder die Schließung eines Unternehmens zu beziehen. Ursache dafür dürften methodische Gründe sein, da sich der Hauptgegenstand eines Betriebs verändert hat. Das Unternehmen, das zuvor dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet war, ist seit 2014 dem Dienstleistungssektor zugewiesen. Dementsprechend ist in den Beschäftigtenzahlen des Dienstleistungsgewerbes von 2013 auf 2014 ein Anstieg um dieselbe Beschäftigtenzahl zu beobachten. Es hat auch etwas mit dem Strukturwandel zu tun, wenn der Hauptgegenstand eines Industriebetriebs fortan im tertiären Sektor gesehen wird. Dies sollte aber kein Argument sein, dass die Qualität des Wirtschaftsstandorts infrage stellt. Von da an setzt sich der Beschäftigungsaufbau in den Neusser verarbeitenden Branchen fort.



Abb. 3: Beschäftigtenentwicklung (Verarbeitendes Gewerbe)

NRW, Rhein-Kreis Neuss, Stadt Neuss, 2008 bis 2018, 2008 = 100



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

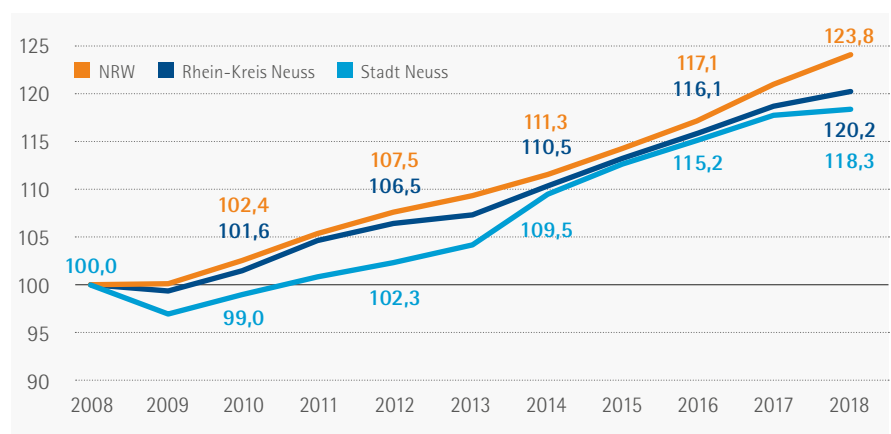


Handel und Dienstleistungen: Stetiger Beschäftigungsaufbau

Im Gegensatz zum Verarbeitenden Gewerbe ist die Beschäftigtenzahl im tertiären Sektor in Neuss in den letzten Jahren stetig gewachsen. Nach einem Rückgang während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 konnte in den Handels- und Dienstleistungsbranchen seither jedes Jahr ein Beschäftigungszuwachs verzeichnet werden. In Neuss ist die Beschäftigungsentwicklung parallel zum Rhein-Kreis und Land NRW verlaufen. Jedoch war das Wachstum in der Stadt nicht ganz so dynamisch wie auf Kreis- und Landesebene. Zwischen 2008 und 2018 ist die Beschäftigung in den Neusser Handels- und Dienstleistungsbranchen um 18,3 Prozent angestiegen. Auf Kreisebene liegt der Anstieg im selben Zeitraum bei 20,2 Prozent. In NRW ist der Anstieg noch stärker ausgefallen und verzeichnete in den letzten zehn Jahren einen Anstieg von 23,8 Prozent.

Abb. 4: Beschäftigtenentwicklung (Handel und Dienstleistungsbereiche*)

NRW, Rhein-Kreis Neuss, Stadt Neuss, 2008 bis 2018, 2008 = 100



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

* Aufgrund von Geheimhaltungsrichtlinien konnten nicht für alle Branchen Beschäftigtendaten ausgewiesen werden. Es wurden daher folgende Wirtschaftsabschnitte nicht berücksichtigt: Private Haushalte | Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.

2.2 Detailstrukturen

Herstellung von Papier und Pappe mit überdurchschnittlichem Gewicht

Beschäftigungsstarke Industriebranchen sind insbesondere das Ernährungsgewerbe, der Maschinenbau und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit jeweils mehr als 2000 Beschäftigten. Auch die Metallindustrie dürfte auf ähnliche Werte kommen, die Daten dieser Branche unterliegen jedoch der Geheimhaltung. Die Herstellung von Papier und Pappe hat in Neuss mit mehr als 1.100 Beschäftigten ebenfalls eine hohe Bedeutung – und darüber hinaus sogar die höchste relative Bedeutung im Vergleich zum Land. Abzulesen ist die überdurchschnittlich hohe Bedeutung am Lokalisationsquotienten. Der Lokalisationsquotient setzt den Beschäftigtenanteil der Branchen in Neuss in Relation zum jeweiligen Beschäftigtenanteil in NRW. Ein Wert über 1 zeigt an, dass die jeweilige Branche in Neuss einen höheren Beschäftigtenanteil aufweist als in Nordrhein-Westfalen. Bei einem Wert unter 1 ist der Anteil entsprechend schwächer als in Nordrhein-Westfalen. Bei der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus liegt der Wert bei 4,1, d. h. der Anteil dieser Branche ist in Neuss mehr als viermal so hoch wie in NRW. Neben der Herstellung von Papier und Pappe ist auch der Anteil der Beschäftigten in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln und der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen in Neuss überdurchschnittlich hoch. Aus dem Produzierenden Gewerbe kommt zusätzlich noch die Tiefbausparte des Baugewerbes zu einem Lokalisationsquotienten von über 1. Insgesamt zeigt sich, dass die Neusser Industriestruktur sehr diversifiziert ist und der Standort somit nicht von einer einzelnen Branche abhängig ist.

Uneinheitliche Entwicklung der Neusser Industriebranchen

Im Ergebnis konnten in den letzten zehn Jahren in der Neusser Industrie 240 Arbeitsplätze mehr aufgebaut als abgebaut werden. Dies lag insbesondere an zwei wichtigen Industriebranchen: So konnten etwa die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln ihre Beschäftigung im gleichen Zeitraum um 28,2 Prozent ausweiten und die Hersteller von Papier und Pappe um 26,7 Prozent. Dennoch hat es in den letzten zehn Jahren in mehreren Branchen auch einen Beschäftigungsabbau gegeben. Während der Rückgang im Maschinenbau (-8,1 Prozent bzw. -182 Beschäftigte) und bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen (-27,3 Prozent bzw. -73 Beschäftigte) gegen den landesweiten Trend verlief, zeichnet sich bei den Herstellern von Metallenerzeugnissen ein anderes Bild ab. In Neuss wurden in den letzten zehn Jahren mehr als die Hälfte der Stellen in dieser Branche abgebaut, auf Landesebene gab es dagegen nahezu keine Veränderung (-0,1 Prozent). Weitere Industriebranchen, die Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen haben, sind die Hersteller von Druckerzeugnissen, Glas und Glaswaren sowie Datenverarbeitungsgeräten.

Deutlicher Beschäftigungsaufbau im Baugewerbe

Einen Beschäftigungsaufbau konnten in den letzten zehn Jahren außerdem die weiteren produzierenden Branchen verzeichnen. Im Bereich der Wasserversorgung und Abwasser- und Abfallentsorgung ist die Beschäftigung um 40,8 Prozent (+179 Beschäftigte) gestiegen.

Im Baugewerbe sticht besonders die Beschäftigungsentwicklung des Tiefbaus hervor. Seit 2008 konnten in dieser Branche in absoluten Zahlen mehr als 370 Beschäftigte

Tab. 1: Detailstrukturen (2018) und ihre kurzfristigen Veränderungen (2008 – 2018)

	Anteil NRW in %	Veränderung NRW 2008 – 2018 in %	Anteil Rhein-Kreis Neuss in %	Veränderung Rhein-Kreis Neuss 2008 – 2018 in %	Stadt Neuss absolut	Anteil Stadt Neuss in %	Veränderung Stadt Neuss 2008 – 2018 in %	Lokalisations- quotient Stadt Neuss zu NRW
SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE INSGESAMT	100,0	17,1	100,0	16,6	71.552	100,0	15,4	1,0
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,5	31,9	0,8	48,4	333	0,5	94,7	0,9
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	0,2	-55,9	*	*	*	*	*	*
Verarbeitendes Gewerbe	20,0	0,6	18,8	3,7	14.233	19,9	1,7	1,0
Herst. v. Nahrungs- u. Futtermitteln	1,8	20,0	2,3	5,7	2.434	3,4	28,2	1,8
Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	0,4	-13,2	0,9	24,4	1.169	1,6	26,7	4,1
Herst. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung v. besp. Ton-, Bild- u. Datenträgern	0,4	-24,6	0,3	-38,8	192	0,3	-47,4	0,7
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	1,5	7,7	3,4	37,0	*	*	*	*
Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	1,3	13,5	1,7	2,1	2.122	3,0	*	2,3
Herst. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	0,5	-8,5	0,3	-26,5	344	0,5	-22,9	1,1
Metallerzeugung u. -bearbeitung	1,7	-13,3	3,8	3,4	*	*	*	*
Herst. v. Metallerzeugnissen	3,1	-0,1	0,8	-25,6	399	0,6	-51,5	0,2
Herst. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen	0,8	-10,0	0,8	-16,4	726	1,0	-10,4	1,3
Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	1,2	7,7	0,3	-47,6	194	0,3	-27,3	0,2
Maschinenbau	3,2	4,7	2,4	-9,6	2.073	2,9	-8,1	0,9
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	0,5	52,9	0,3	177,8	179	0,3	208,6	0,5
Energieversorgung	0,8	-2,4	1,8	-8,5	574	0,8	*	1,0
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	0,9	21,0	1,3	82,6	618	0,9	40,8	1,0
Baugewerbe	4,9	13,7	4,4	19,6	2.391	3,3	27,8	0,7
Hochbau	0,6	-5,1	0,5	-15,8	150	0,2	-11,2	0,3
Tiefbau	0,5	12,2	0,5	147,2	515	0,7	260,1	1,4
Vorber. Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	3,8	17,9	3,4	17,4	1.726	2,4	10,7	0,6
Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	14,4	8,5	20,3	9,4	14.121	19,7	0,5	1,4
Handel mit Kfz; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	1,9	5,9	2,3	-4,0	1.200	1,7	-24,3	0,9
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	5,1	-0,2	10,1	5,8	7.869	11,0	-9,0	2,2
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	7,4	16,3	7,9	19,2	5.052	7,1	32,1	1,0
Verkehr u. Lagerei	5,5	26,5	7,8	22,5	6.247	8,7	13,1	1,6
Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	2,0	46,3	2,0	125,2	985	1,4	71,9	0,7
Schifffahrt	0,0	-38,1	0,0	*	-	0,0	*	-
Lagerei sowie Erbringung v. sonstigen Dienstl. f. d. Verkehr	2,3	11,5	4,0	0,3	2.886	4,0	-3,5	1,7
Post-, Kurier- u. Expressdienste	1,0	43,9	1,8	19,0	2.376	3,3	21,3	3,4
Gastgewerbe	2,6	34,2	2,6	48,1	1.712	2,4	70,3	0,9
Information u. Kommunikation	3,1	14,5	2,1	-34,4	1.760	2,5	-15,1	0,8
Verlagswesen	0,3	-15,5	0,4	75,6	394	0,6	123,9	1,7
Erbringung v. Dienstl. d. Informationstechnologie	2,1	51,2	1,5	-11,5	1.231	1,7	-24,7	0,8
Informationsdienstleistungen	0,2	-27,1	*	*	14	0,0	-90,5	0,1
Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	3,1	-2,6	3,0	16,5	3.188	4,5	36,2	1,5
Erbringung v. Finanzdienstleistungen	1,9	-6,7	2,0	12,3	1.935	2,7	40,9	1,5
Grundstücks- u. Wohnungswesen	0,7	18,7	0,6	34,9	427	0,6	21,3	0,8
Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen u. technischen Dienstleistungen	7,1	47,2	4,9	30,7	4.287	6,0	70,7	0,8
Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1,6	22,3	1,1	21,6	735	1,0	25,2	0,7
Verw. u. Führung v. Unt. u. Betrieben; Unternehmensberatung	2,6	94,7	2,0	78,6	2.266	3,2	189,0	1,2
Architektur- u. Ingenieurbüros; techn., physik. u. chem. Unters.	1,6	34,9	1,1	35,2	612	0,9	49,3	0,5
Forschung u. Entwicklung	0,5	33,6	0,3	-45,5	*	*	*	*
Werbung u. Marktforschung	0,5	14,7	0,2	-27,1	206	0,3	-15,9	0,6
Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7,8	38,2	6,5	39,1	5.956	8,3	42,2	1,1
Vermietung v. beweglichen Sachen	0,3	10,7	0,4	-10,8	454	0,6	-8,7	2,4
Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	3,0	21,1	1,8	35,0	2.018	2,8	25,4	0,9
Wach- u. Sicherheitsdienste sowie Detekteien	0,5	50,1	0,3	1,0	*	*	*	*
Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau	2,4	47,2	2,6	82,3	2.013	2,8	155,5	1,2
Erbr. v. wirtschaftl. Dienstl. f. Unternehmen u. Privatpersonen	1,3	87,7	1,1	23,4	1.088	1,5	12,0	1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	5,0	8,0	3,4	12,7	2.049	2,9	-5,6	0,6
Erziehung und Unterricht	3,8	36,8	2,6	5,3	1.562	2,2	-13,3	0,6
Gesundheits- und Sozialwesen	15,9	38,5	14,0	45,0	9.883	13,8	36,8	0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	0,9	33,3	1,1	36,1	748	1,0	45,0	1,2
Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten	0,2	18,4	0,1	24,8	126	0,2	11,5	0,9
Bibliotheken, Archive, Museen, bot. u. zool. Gärten	0,1	2,4	0,0	-24,3	*	*	*	*
Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen	0,2	40,7	0,2	181,0	118	0,2	195,0	0,8
Erbringung v. Dienstl. d. Sports, d. Unterhaltung u. d. Erholung	0,4	47,6	0,8	27,7	501	0,7	41,9	1,8
Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	2,6	5,1	2,3	14,5	1.339	1,9	6,0	0,7
Interessenvertr. sowie kirchl. u. sonst. religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen u. Sport)	1,5	5,0	1,2	14,8	638	0,9	12,5	0,6
Reparatur v. Datenverarbeitungsgeräten u. Gebrauchsgütern	0,1	-12,0	0,3	-25,4	258	0,4	-31,0	3,4
Erbr. v. sonstigen überwiegend persönlichen Dienstl.	1,0	7,5	0,9	33,3	443	0,6	37,6	0,6
Private Haushalte	0,2	34,6	*	*	*	*	*	*

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechnungen

* nicht verfügbar

hinzugewonnen werden. Aber auch Unternehmen im Bereich der vorbereitenden Baustellenarbeiten, der Bauinstallation und des sonstigen Ausbaugewerbes konnten ihre Beschäftigung ausweiten (+167 Beschäftigte). Die Beschäftigung im Neusser Baugewerbe ist damit in den letzten zehn Jahren um 27,8 Prozent beziehungsweise 520 Beschäftigte gewachsen. Auf Landesebene ist der Beschäftigungsaufbau mit einem Plus von 13,7 Prozent etwas geringer ausgefallen.

Handel und Logistik sind überdurchschnittlich stark vertreten

Neuss ist ein Standort für distributive Dienste – dieses Ergebnis aus den Grobstrukturen wird bei den Detailstrukturen bestätigt. 11 Prozent der Beschäftigten arbeiten in Neuss im Großhandel, 8,7 Prozent im Bereich Verkehr und Lagerei. Alleine in diesen beiden Branchen sind damit 14.000 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. In NRW liegen die entsprechenden Anteile bei 5,1 beziehungsweise 5,5 Prozent. Damit sind sowohl der Großhandel als auch die Logistikbranche in Neuss deutlich stärker vertreten als im Land. Die Beschäftigungsentwicklung dieser beiden Bereiche ging in den letzten Jahren jedoch in unterschiedliche Richtungen. Von 2008 bis 2018 ist die Beschäftigung im Neusser Großhandel um 9 Prozent gesunken. Im Durchschnitt des Landes NRW ist die Beschäftigung im gleichen Zeitraum nahezu gleich geblieben (-0,2 Prozent). Unternehmen der Logistikbranche konnten dagegen – sowohl in der Stadt Neuss (+13,1 Prozent) als auch auf Landesebene (+26,5 Prozent) – ihre Beschäftigung ausweiten. In Neuss entspricht das einem Anstieg von 724 Beschäftigten.

Unternehmensnahe Dienstleister sind weniger stark vertreten als im Land – Ausnahme ist die Finanz- und Versicherungswirtschaft

Viele der weiteren Dienstleistungsbranchen sind in Neuss anteilig weniger stark vertreten als im Land NRW. Dazu gehören zum Beispiel die Informations- und Kommunikationswirtschaft, das Grundstücks- und Wohnungswesen, die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (z. B. Architekturbüros) und die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Diese Branchen kommen auf einen Lokalisationsquotienten, der bei 0,7 und 0,8 liegt. Der Beschäftigtenanteil liegt in Neuss daher deutlich unter dem des Landes NRW. Eine Ausnahme bildet die Finanz- und Versicherungswirtschaft, die mit rund 3.200 Beschäftigten einen Beschäftigtenanteil von 4,5 Prozent erreicht, das Anderthalbfache des NRW-Anteils. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass Neuss Hauptsitz mehrerer Versicherungskonzerne ist.

Überdurchschnittlich stark vertretene Dienstleister entwickeln sich sehr positiv

Die unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen, die in Neuss stärker vertreten sind als im Land, haben sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und Arbeitsplätze (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) aufgebaut. Dazu zählen die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+36,2 Prozent), der Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung (+45 Prozent) und die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+42,2 Prozent). Hierunter fallen z. B. die Arbeitnehmerüberlassung sowie Garten- und Landschaftsbauer. Allein in diesen drei Dienstleistungsbranchen sind zwischen 2008 und 2018 fast 3.000 Beschäftigungsverhältnisse hinzugekommen. Auf Landesebene musste die Finanz- und Versicherungsbranche in dem gleichen Zeitraum einen Beschäftigungsrückgang um 2,6 Prozent hinnehmen. Die Branchen Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen konnten dagegen ebenfalls Zuwächse verzeichnen, wenngleich nicht so stark wie in Neuss (+33,3 Prozent beziehungsweise +38,2 Prozent).





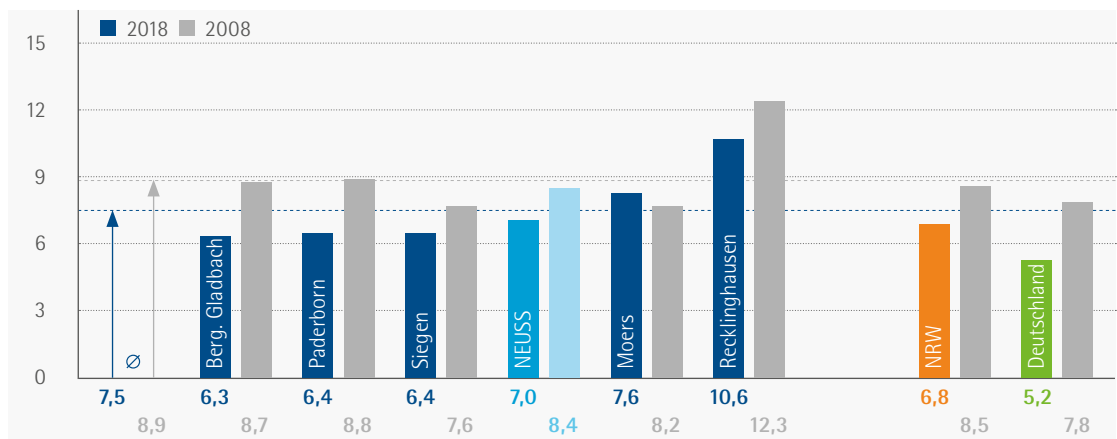
2.3 Interkommunaler Vergleich

Im 21. Jahrhundert befinden sich die Wirtschaftsstandorte in einem stetigen Wettbewerb um Investoren, Unternehmen und damit auch um Arbeitsplätze. Anhand einiger regionalwirtschaftlich relevanter Indikatoren wird in diesem Kapitel überprüft, welche Position Neuss im interkommunalen Vergleich einnimmt. Neuss hat 153.683 Einwohner und ist damit die einwohnerstärkste kreisangehörige Stadt Deutschlands. Die Vergleichsgruppe setzt sich daher aus den größten kreisangehörigen Städten in NRW zusammen.



ARBEITSMARKT

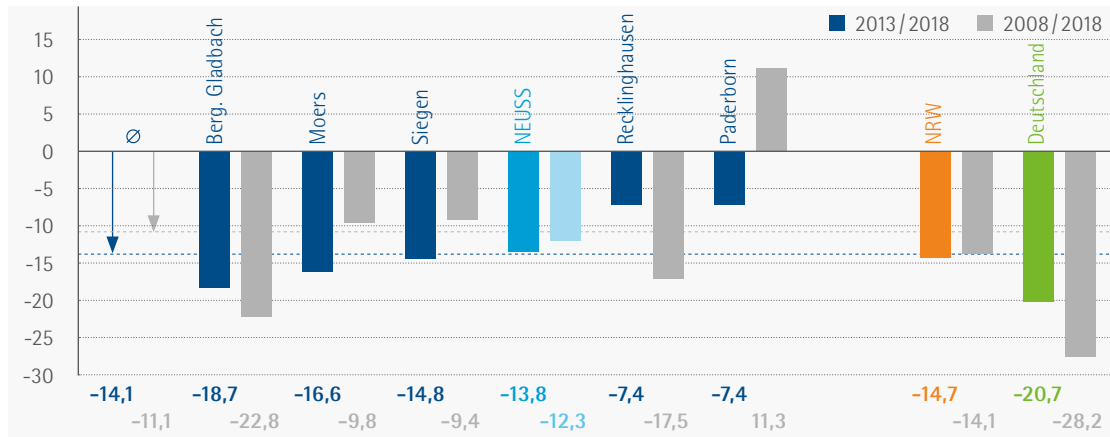
Abb. 5: Arbeitslosenquote 2018 im Vergleich zu 2008



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Stadt Neuss ist ein Standort mit einer bundesweit leicht überdurchschnittlich hohen Arbeitslosigkeit. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit betrug im Jahr 2018 7,0 Prozent und lag damit über dem Wert für das Bundesgebiet (5,2 Prozent) und sogar noch leicht über dem NRW-Wert (6,8 Prozent).

Abb. 6: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen, lang- und mittelfristig, 2013/2018 im Vergleich zu 2008/2018

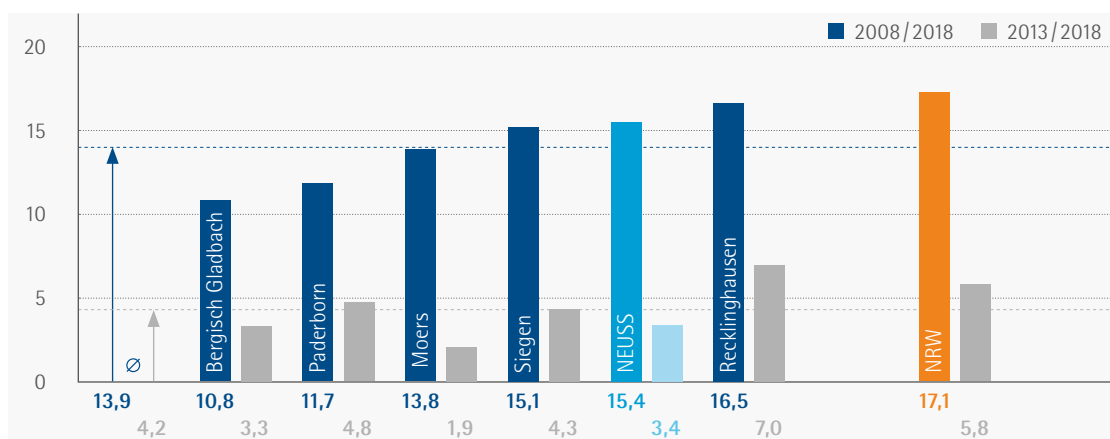


ARBEITSMARKT

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Seit dem Jahr 2008 ist die Zahl der Arbeitslosen in Neuss um 12,3 Prozent zurückgegangen. In Relation zu den Vergleichskommunen, die im selben Zeitraum im Durchschnitt 11,1 Prozent der Arbeitslosigkeit abgebaut haben, ist dies ein überdurchschnittlich starker Rückgang. Der Rückgang im Landes- beziehungsweise im Bundesschnitt war noch dynamischer. Von 2008 bis 2018 ist die Zahl der Arbeitslosen in NRW um 14,1 Prozent und im Bundesschnitt sogar um 28,2 Prozent zurückgegangen.

Abb. 7: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 2008/2018 im Vergleich zu 2013/2018



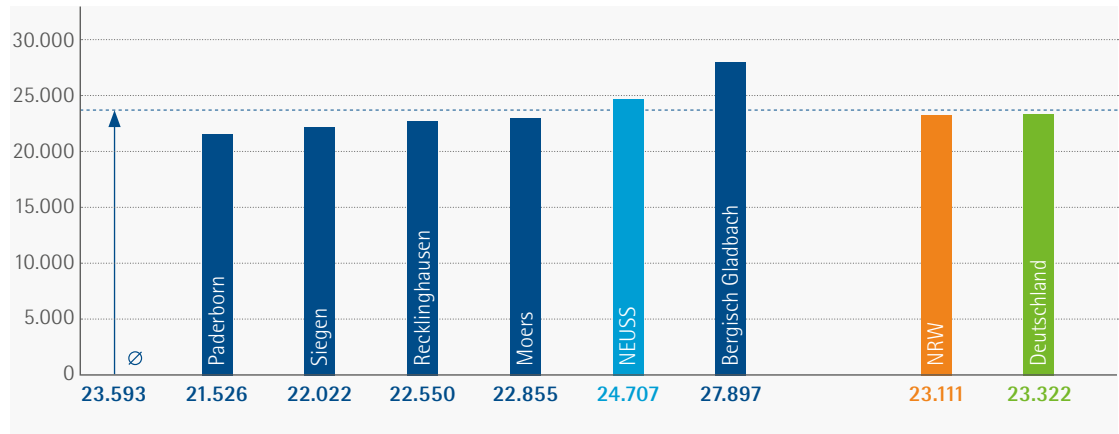
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Beschäftigung in Neuss ist von 2008 bis 2018 um mehr als 15 Prozent angestiegen. Damit ist der Anstieg in Neuss deutlich dynamischer verlaufen als in den meisten Vergleichskommunen. Die Stadt erreicht im interkommunalen Vergleich den zweiten Platz. Auf Landesebene ist der Beschäftigungsanstieg in den letzten zehn Jahren mit +17,1 Prozent jedoch noch stärker ausgefallen.



WIRTSCHAFT UND
WOHLSTAND

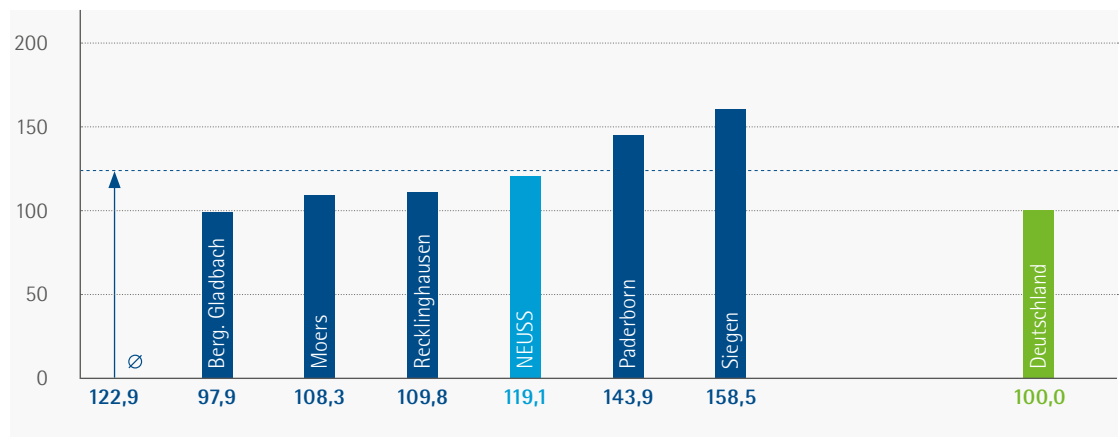
Abb. 8: Kaufkraft in Euro je Einwohner 2018,



Quelle: MB Research

Das Kaufkraftpotenzial in der Stadt Neuss ist hoch. Es liegt bei 24.707 Euro je Einwohner. Damit liegt die Stadt im interkommunalen Vergleich auf dem zweiten Platz – dies spricht für den hohen Wohlstand am Standort. Auch im Vergleich zum Landes- und Bundesdurchschnitt schneidet Neuss überdurchschnittlich ab.

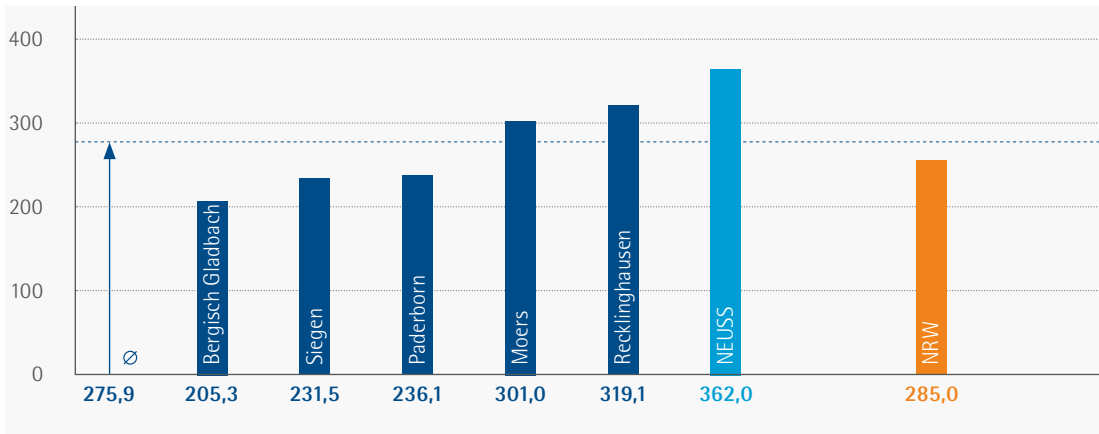
Abb. 9: Zentralitätskennziffer 2018 (Prognose), Deutschland = 100



Quelle: MB Research

Die Zentralitätskennziffer ist ein Maß für die Attraktivität eines Standorts als Einkaufsort. Sie gibt an, inwieweit der örtliche Einzelhandel in der Lage ist, überörtliche Kundschaft anzuziehen. Sie wird als Quotient aus Einzelhandelsumsätzen und Einzelhandelsrelevanter Kaufkraft (multipliziert mit 100) bestimmt. Die Stadt Neuss weist einen Wert von 119,1 aus. Das bedeutet, dass der Kaufkraftzufluss in der Stadt deutlich höher ist als der Abfluss. Neuss ist ein guter Einzelhandelsstandort und zieht mehr Kaufkraft auf sich, als Kaufkraft in andere umliegende Einkaufszentren abfließt. Die beiden Vergleichsstädte Paderborn und Siegen haben im Vergleich zu Neuss deutlich weniger Oberzentren im unmittelbaren Umkreis.

Abb. 10: Industriumsatzproduktivität in Tausend Euro je Beschäftigten 2017



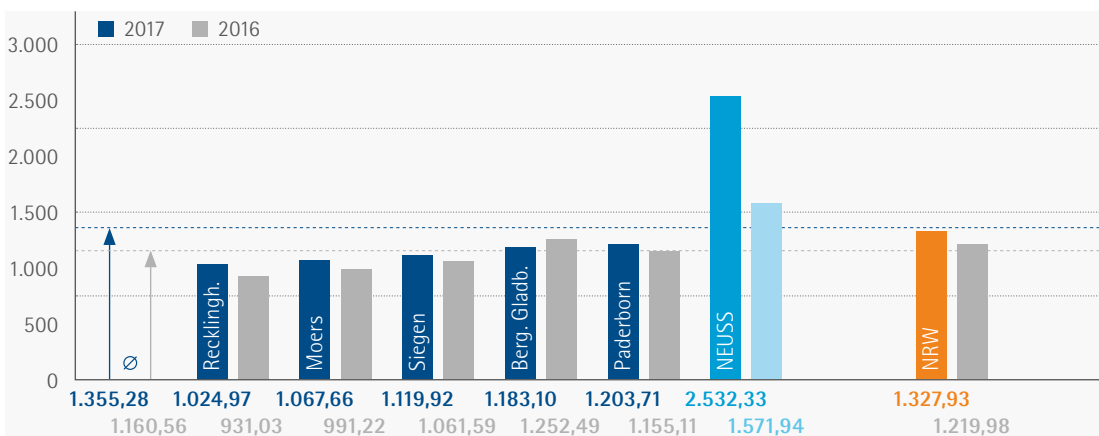
Quellen: IT.NRW, eigene Berechnungen



WIRTSCHAFT UND
WOHLSTAND

Die Analyse der Wirtschaftsstruktur hat gezeigt, dass die Industrie in Neuss ähnlich stark vertreten ist wie im Durchschnitt des Bundeslandes NRW. Die hohe Bedeutung der Industrie zeigt sich durch einen weiteren Indikator: Schließlich arbeiten die verarbeitenden Betriebe in Neuss sehr effizient. Die Industriumsatzproduktivität ist mit 362.000 Euro je Beschäftigten überdurchschnittlich hoch. Im interkommunalen Vergleich belegt Neuss damit den ersten Platz. Auch im Vergleich zum Landesdurchschnitt misst die Industriumsatzproduktivität in Neuss einen deutlich höheren Wert.

Abb. 11: Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner 2016 und 2017



Quelle: IT.NRW

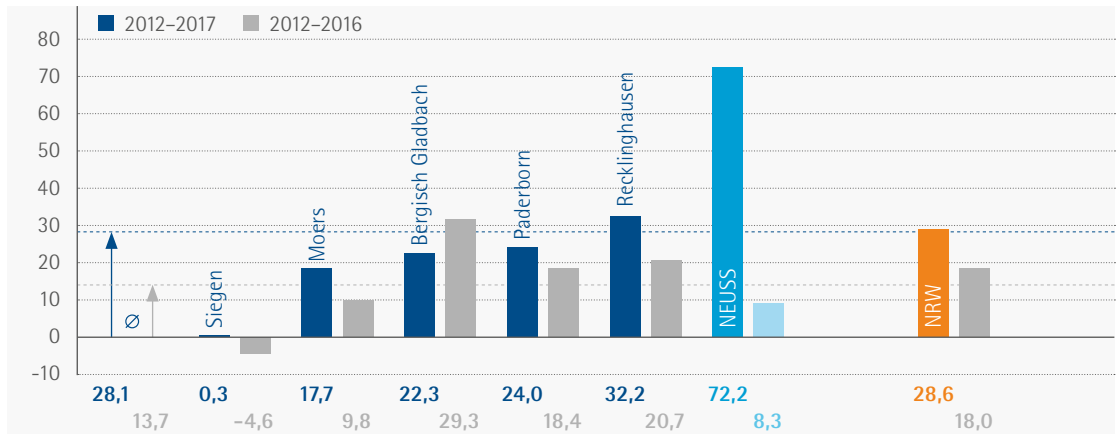


KOMMUNAL-
FINANZEN

Die Steuereinnahmekraft der Stadt Neuss liegt im interkommunalen Vergleich auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Dies liegt nicht nur an der besonderen Situation im Jahr 2017, als die Steuernachzahlung eines großen Steuerzahlers für deutliche Mehreinnahmen der Stadt sorgte. Auch im Vorjahr 2016 lag die Steuereinnahmekraft je Einwohner mit 1.252 Euro höher als der Durchschnitt der Vergleichskommunen. Im Vergleich zum Bundesland NRW ist der Neusser Wert ebenfalls überdurchschnittlich hoch.

KOMMUNAL-
FINANZEN

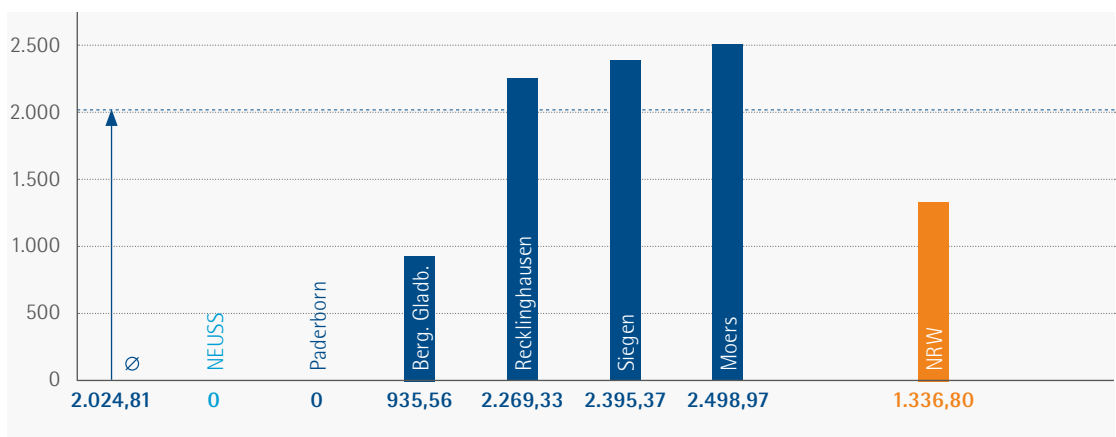
Abb. 12: Entwicklung der Steuereinnahmekraft 2012-2016 und 2012-2017 in Prozent



Quelle: IT.NRW

Die Steuereinnahmekraft der Stadt Neuss liegt im Jahr 2017 dank einer Sonderzahlung 72,2 Prozent über dem Wert von 2012. Da dieser Wert aufgrund der Sonderzahlung nicht mit den Entwicklungen in anderen Kommunen vergleichbar ist, liefert ein Vergleich des Zeitraumes 2012 bis 2016 Werte, die gerade im Hinblick auf die weitere Entwicklung ab 2018 einen etwas differenzierteren Blick erlauben. Zwischen 2012 und 2016 ist die Steuereinnahmekraft in Neuss um 8,3 Prozent gestiegen. Damit hat sich die Steuereinnahmekraft in Neuss im interkommunalen Vergleich – allerdings auf hohem Niveau – lediglich unterdurchschnittlich entwickelt. Die Steuereinnahmekraft im Bundesland NRW ist im gleichen Zeitraum um 18 Prozent gestiegen.

Abb. 13: Kassenkredite in Euro je Einwohner 2017



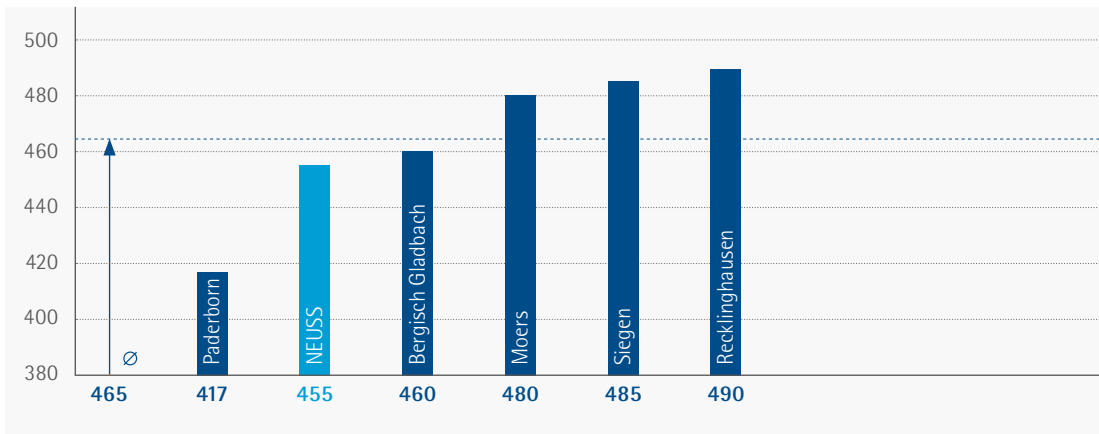
Quelle: IT.NRW

Der Haushalt der Stadt Neuss weist keine Kassenkredite auf. Dieser günstige Fakt trifft im interkommunalen Vergleich außerdem auf Paderborn zu. Insbesondere bei einem Ansteigen der Zinsen stehen Kommunen mit hohen Kassenkrediten vor großen Herausforderungen. Der hohe Wert des Landes NRW (1336,80 Euro je Einwohner) ist besonders durch die Problemlage in den kreisfreien Städten gekennzeichnet.



KOMMUNAL-
FINANZEN

Abb. 14: Gewerbesteuerhebesatz 2018 in Punkten



Quelle: IHKs in NRW

Der Gewerbesteuerhebesatz liegt in Neuss bei 455 Punkten. Im interkommunalen Vergleich liegt dieser zwar auf einem wettbewerbsfähigen Niveau, allerdings ist der Hebesatz für eine Kommune mit einer so starken Steuerkraft wie Neuss relativ hoch. Von den 24 Kommunen in NRW, die eine höhere Steuereinnahmekraft als die Quirinusstadt haben, haben nur zwei einen höheren Gewerbesteuerhebesatz.

Fazit

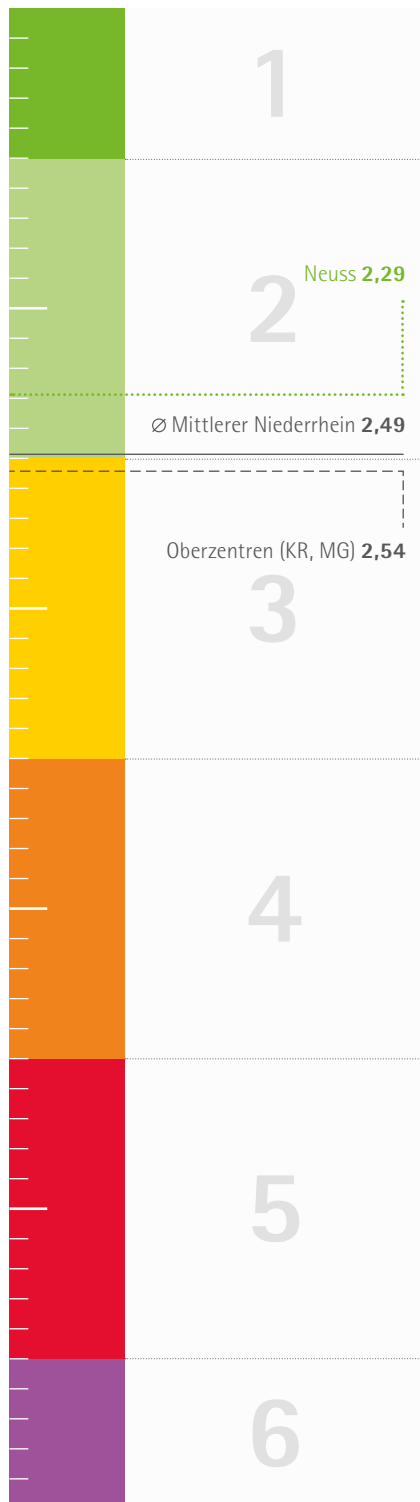


Der Wirtschaftsstandort Neuss kommt im interkommunalen Vergleich auf gute Werte. Bei fast allen analysierten Faktoren schneidet Neuss besser ab als der Durchschnitt der Vergleichskommunen. Die Beschäftigungsentwicklung ist gut und die Kaufkraft hoch. Der Einzelhandel in der Stadt zieht Kunden aus dem Umland an und auch die Industrie ist sehr stark. Außerdem ist die Finanzlage der Stadt auf der Ertragsseite gut. Die Steuereinnahmekraft führt dazu, dass die Stadt ohne Kassenkredite auskommt (auch ohne Sondereffekt im Jahr 2017). Dieses Kapitel zeigt, dass der Standort Neuss beste Voraussetzungen für ein gutes Urteil der Unternehmen bietet. Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung zum Standort Neuss schließen sich im dritten Kapitel an.

3. Ergebnisse der Unternehmensbefragung

Abb. 15:
Bewertung der Themenfelder

Neuss, Oberzentren (KR, MG) und Durchschnitt kreisangehöriger Kommunen im Vergleich



Um konkret vorhandene Standortstärken und -schwächen zu ermitteln, führte die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein im 4. Quartal 2018 eine breit angelegte Unternehmensbefragung durch. 300 Betriebe mit über 20.000 Beschäftigten antworteten. Diese Ergebnisse werden zudem im Folgenden mit den Standortbefragungen der IHK der Jahre 2016 bis 2019 sowie mit einer Umfrage bei den Neusser Betrieben aus dem Jahr 2014 verglichen. Da Neuss die bevölkerungsstärkste kreisangehörige Stadt Deutschlands ist, bietet sich nicht immer ein Vergleich mit den kreisangehörigen Kommunen im IHK-Bezirk an. Die Voraussetzungen der Städte und Gemeinden sind zum Teil sehr unterschiedlich. Daher wird in der Analyse, neben dem Vergleich zum Durchschnitt der zwischen 2016 und 2019 durchgeführten Standortanalysen der kreisangehörigen Kommunen, auch ein Vergleich zu den Städten Krefeld und Mönchengladbach gezogen. Dabei wird ein Durchschnitt der beiden kreisfreien Städte gebildet. Im Folgenden wird Neuss daher mit dem Durchschnitt der „kreisangehörigen Kommunen“ und dem Durchschnitt der „kreisfreien Städte“ in der Region verglichen.

3.1 Zeugnis für den Standort: Neuss erhält eine 2-

Zunächst konnten die Betriebe den Wirtschaftsstandort Neuss insgesamt auf einer Schulnotenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) bewerten. In dieser Beurteilung erhielt Neuss die Note 2,29. Diese Bewertung liegt im guten Bereich und entspricht der Schulnote 2 minus. Im Vergleich zur Bewertung der kreisfreien Städte in der Region (Note 2,54) und der Gesamtregion Mittlerer Niederrhein (Note 2,49) fällt die Bewertung in der Quirinusstadt besser aus. In der Gesamtbewertung der Stadt sind die Neusser Betriebe daher offensichtlich recht zufrieden mit ihrem Wirtschaftsstandort und auch zufriedener als Betriebe in den kreisfreien Städten in der Region.

3.2 Allgemeine Ergebnisse

Blick in die Themenfelder – harte Standortfaktoren schneiden gut ab!

Ein Blick in die verschiedenen Themenfelder zeigt ein etwas differenzierteres Bild. Dabei wurden in einem zweiten Schritt von den Unternehmen 58 Standortfaktoren auf einer 4er-Skala von 1 (gut) bis 4 (schlecht) bewertet. Die 58 Standortfaktoren lassen sich in fünf Themenbereiche untergliedern: harte Standortfaktoren, kommunale Kosten und Leistungen, Arbeitsmarktfaktoren, Indikatoren rund um das Thema Innenstadt sowie Beratungs- und Forschungsfaktoren. Die besten Ergebnisse erreicht Neuss bei den harten Standortfaktoren (1,96). Sie werden in Neuss auch besser bewertet als in den Vergleichsgruppen „kreisfreie Städte“ und „kreisangehörige Kommunen“. Neuss erhält in den meisten Themenbereichen eine bessere Bewertung als der Durchschnitt der kreisangehörigen Kommunen und kreisfreien Städte in der Region. Lediglich die Innenstadtfaktoren werden in Neuss (2,18) schlechter bewertet als bei den kreisangehörigen Kommunen (2,07) in der Region, jedoch noch deutlich besser als bei kreisfreien Städten (2,36). Auch der Bereich Qualität der Beratungsdienstleistungen schneidet in Neuss (2,21) etwas schlechter ab als in den kreisfreien Städten (2,08).

HARTE STANDORTFAKTOREN

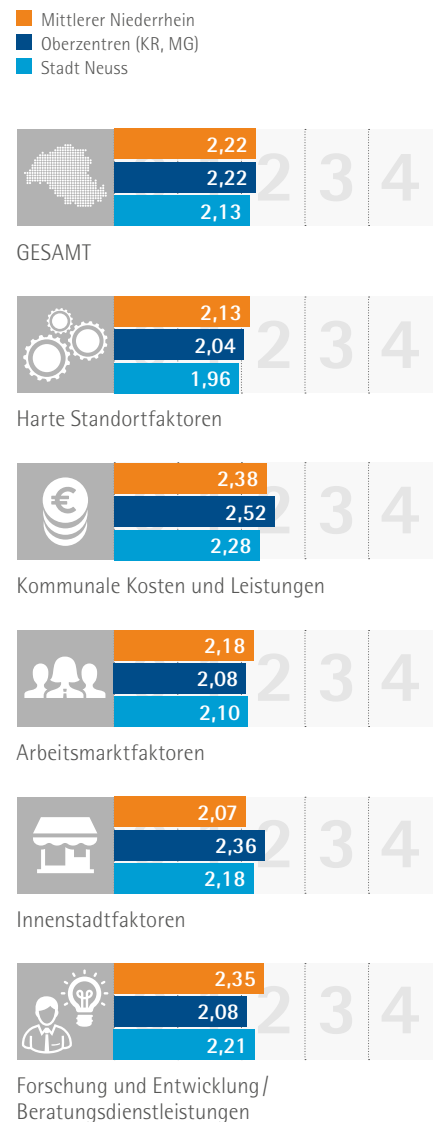
Standortstärke: gute Verkehrsanbindung (siehe Abb. 17 auf S. 18)

Zunächst die gute Nachricht: Die Straßeninfrastruktur wird von den Neusser Betrieben ausgesprochen positiv bewertet. In der Qualitätsbewertung von 1,34 spiegelt sich die gute Anbindung an das überörtliche Fernstraßennetz wider. Dieser Standortfaktor ist den Neusser Betrieben auch besonders wichtig. Die direkte Lage an den Autobahnen A 46, A 52 und A 57 schätzen die Unternehmen sehr. Mit dem Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur sind die Unternehmen ebenfalls überaus zufrieden. Damit geht jedoch keine Aussage über die Straßenauslastung einher, die um Neuss herum insbesondere zu Stoßzeiten sehr ausgeprägt ist. Auch die weiteren Verkehrsanbindungen über Schiene, Wasser und Luft erhalten in Neuss ausgezeichnete Bewertungen, auch wenn die Bedeutung dieser Transport- und Fortbewegungsmöglichkeiten nicht für alle Unternehmen gleichermaßen hoch ist.

Die Verkehrsanbindung an den öffentlichen Personennahverkehr wird dagegen bei einer guten Qualitätsbewertung als deutlich wichtiger gesehen. Weitere infrastrukturbezogene Standortstärken sind in Neuss die Nähe zu wichtigen Kunden und das Angebot an unternehmensnahen Dienstleistern. In beiden Fällen dürfte die Nähe zu Düsseldorf eine Rolle spielen. Besonders erfreulich ist außerdem, dass die Neusser Betriebe mit dem Image und Bekanntheitsgrad des Standorts zufrieden sind. Dieser Faktor ist ihnen zudem wichtig.

Abb. 16: Zufriedenheit mit den Themenfeldern

Neuss, Oberzentren (KR, MG) und Durchschnitt kreisangehöriger Kommunen im Vergleich



Info

Das Koordinatensystem wird gemäß den unterschiedlichen Ausprägungen der Bedeutung (sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig, unwichtig) sowie der Qualität (gut, befriedigend, weniger befriedigend, schlecht) gegliedert. Zudem erfolgt eine Gliederung nach dem in Neuss qualitativen Durchschnittswert von 2,13. Von gehobenem Interesse sind die Standortfaktoren, die sich in diesem Koordinatensystem oben links befinden. Denn: Handlungsbedarf besteht insbesondere dann, wenn ein Standortfaktor als wichtig oder sehr wichtig gilt und ihm gleichzeitig eine nur unterdurchschnittliche Qualität beigemessen wird.

Informations- und Kommunikationsinfrastruktur ist wichtigster Standortfaktor

Von den wichtigen Standortfaktoren schneiden die Miet- und Pachtpreise, die Energiekosten und die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur in Neuss weniger gut ab. Letzterer Standortfaktor wird von den Unternehmen als der wichtigste überhaupt angesehen. Die Bewertung von 2,16 zeigt, dass hier zwar noch Luft nach oben besteht – allerdings, soviel sei hier bereits verraten, ist dies die beste Bewertung, die ein Standort bei den IHK-Standortanalysen der vergangenen vier Jahre in dieser Kategorie erhalten hat. Die Stadt hat in den letzten Jahren bereits sehr viel im Bereich des Breitbandausbaus getan. Dies ist angesichts der steigenden Bedarfe der Unternehmen auch erforderlich. In diesem Themenfeld besteht kontinuierlicher Handlungsbedarf. Eine zweite Herausforderung des Standorts sind die Grundstücks- und Immobilienmieten und -preise. Die Standortfaktoren Grundstückspreise, Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und bezugsfertigen Gewerbeimmobilien sowie Wohnungsangebot werden in Neuss kritisiert. Will Neuss ein Erfolgsstandort bleiben, muss das Angebot an Gewerbeflächen und -immobilien erhöht werden. Die Energiekosten gehören ebenfalls zu den harten Standortfaktoren, die eher kritisch, aber sehr wichtig bewertet werden. Angesichts der Branchenstruktur ist davon auszugehen, dass der Strukturwandel im Rheinischen Revier auch einen Einfluss auf die Betriebe in Neuss hat.

Abb. 17: Qualität der harten Standortfaktoren in Neuss

Standortstärken

- Anbindung an das überörtliche Fernstraßennetz **1,34**
- Nähe zu wichtigen Kunden **1,63**
- Angebot an unternehmensnahen Dienstleistern **1,82**
- Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur **1,85**
- Verkehrsanbindung an den ÖPNV **1,86**
- Image und Bekanntheitsgrad des Standorts **1,94**

Handlungsfelder

- Grundstückspreise **2,57**
- Wohnungsangebot **2,40**
- Verfügbarkeit von Gewerbeflächen **2,39**
- Miet- und Pachtpreise **2,32**

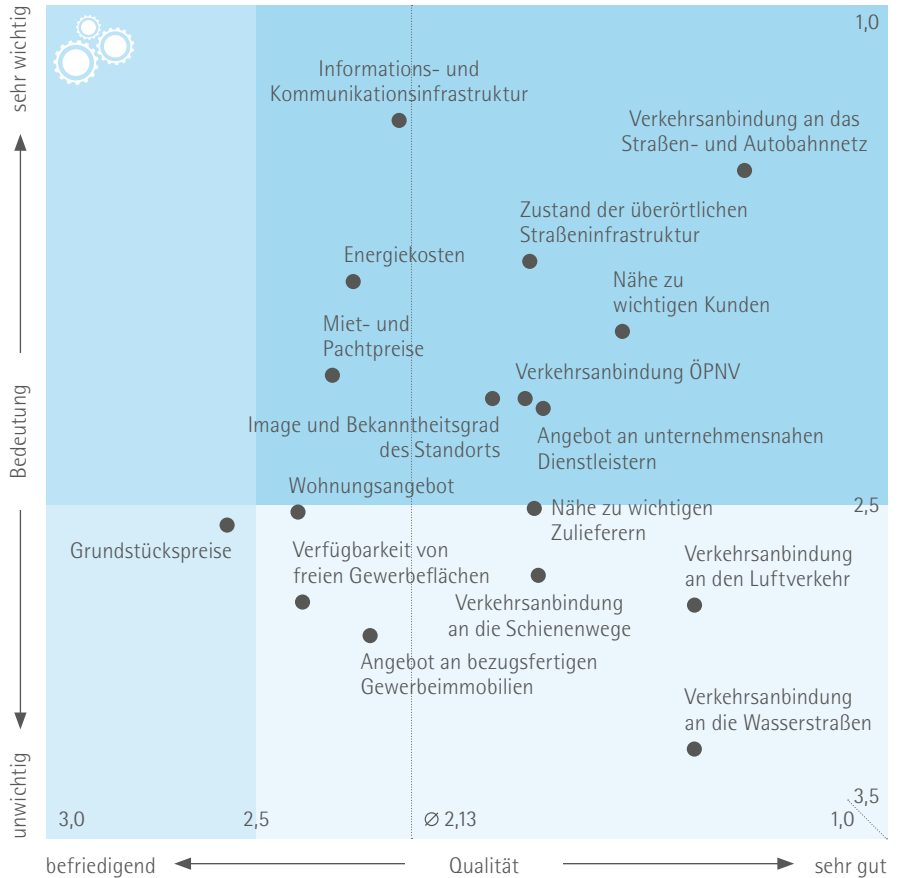
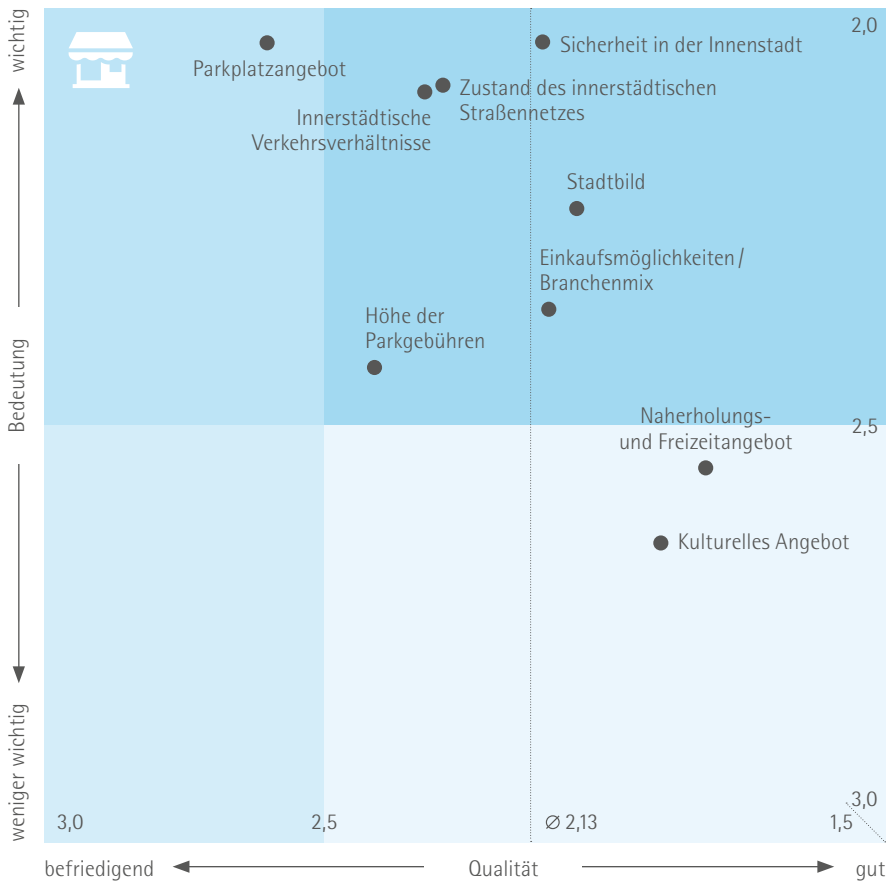


Abb. 18: Qualität von Innenstadt, Konsum und Freizeit in Neuss



Standortstärken

Naherholungs- und Freizeitangebot 1,82

Kulturelles Angebot 1,90

Stadtbild 2,05

Einkaufsmöglichkeiten / Branchenmix 2,10

Sicherheit in der Innenstadt 2,11



Handlungsfelder

Parkplatzangebot 2,60

Höhe der Parkgebühren 2,41

Innerstädtische Verkehrsverhältnisse 2,32

Zustand des innerstädtischen
Straßennetzes 2,29

QUALITÄT VON INNENSTADT, KONSUM UND FREIZEIT

Handlungsbedarf bei innerstädtischen Verkehrsverhältnissen

Die Antworten der Unternehmen im Themenfeld Qualität der Innenstadt geben ein gemischtes Bild ab. Mit dem Stadtbild, der Sicherheit in der Innenstadt und den Einkaufsmöglichkeiten sind sie zufrieden. In diesen Faktoren sehen sie auch eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung für ihren Betrieb. Insbesondere bezüglich der beiden erstgenannten Faktoren ist dies für einen Standort in der Größenordnung von Neuss ein außergewöhnlich gutes Ergebnis. Auch hinsichtlich der Freizeit-, Naherholungs- und Kulturangebote am Standort sind die Neusser Betriebe sehr zufrieden. Gleichzeitig sind diese weichen Standortfaktoren für sie jedoch weniger wichtig.

Anders sieht es bei den innerstädtischen Straßenverhältnissen und der Parksituation aus. Sowohl der Zustand des innerstädtischen Straßennetzes als auch die innerstädtischen Verkehrsverhältnisse stehen in der Kritik. Diese Standortfaktoren bewerten die Unternehmen als wichtig, jedoch weniger befriedigend. Gleiches gilt für die Parkgebühren. Noch kritischer bewertet wird in Neuss das Parkplatzangebot. Dieser Standortfaktor ist gemeinsam mit der Sicherheit in der Innenstadt der bedeutendste dieses Themenbereichs, wird jedoch von allen 58 Standortfaktoren am zweitkritischsten gesehen.

QUALITÄT DER ARBEITSKRÄFTE

Arbeitsmarktfaktoren verdeutlichen Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel bestimmt derzeit den Neusser Arbeitsmarkt. Den Unternehmern fehlen lokale Arbeitskräfte, und sie sind mit der Qualifikation der vorhandenen nicht zufrieden. Diese Faktoren bewerten sie als wichtig aber qualitativ im nicht mehr guten Bereich. Gleichzeitig sehen sie in der Lernqualität an den Berufsschulen und sogar an den allgemeinbildenden Schulen Verbesserungspotenzial. Hinzu kommt, dass es ihrer Meinung nach zu wenige Angebote für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt. Hierunter fallen u. a. die Kinderbetreuung, offene Ganztagschulen und Angebote zur Pflege von Angehörigen. Diese Standortfaktoren sind in Neuss Handlungsfelder, denn sie werden von den Betrieben als relativ bis sehr wichtig angesehen, während die Qualitätsbewertung unterhalb des allgemeinen Durchschnitts von 2,13 liegt. Weiche Standortfaktoren, also etwa Angebote, die zur Bindung und Akquise von Fachkräften dienen können, oder Möglichkeiten, Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements durchzuführen, erhalten in Neuss dagegen etwas bessere Bewertungen. Während die schulischen Ausbildungsstätten in Neuss von den Unternehmern als verbesserungswürdig eingestuft werden, erhalten die Angebote an der Hochschule Niederrhein, den (Fach-)Hochschulen am Standort und die Weiterbildungsangebote sehr gute Bewertungen. Auch die Zusammenarbeit von Betrieben und Schulen scheint in Neuss gut zu funktionieren.

Abb. 19: Qualität der Arbeitskräfte in Neuss

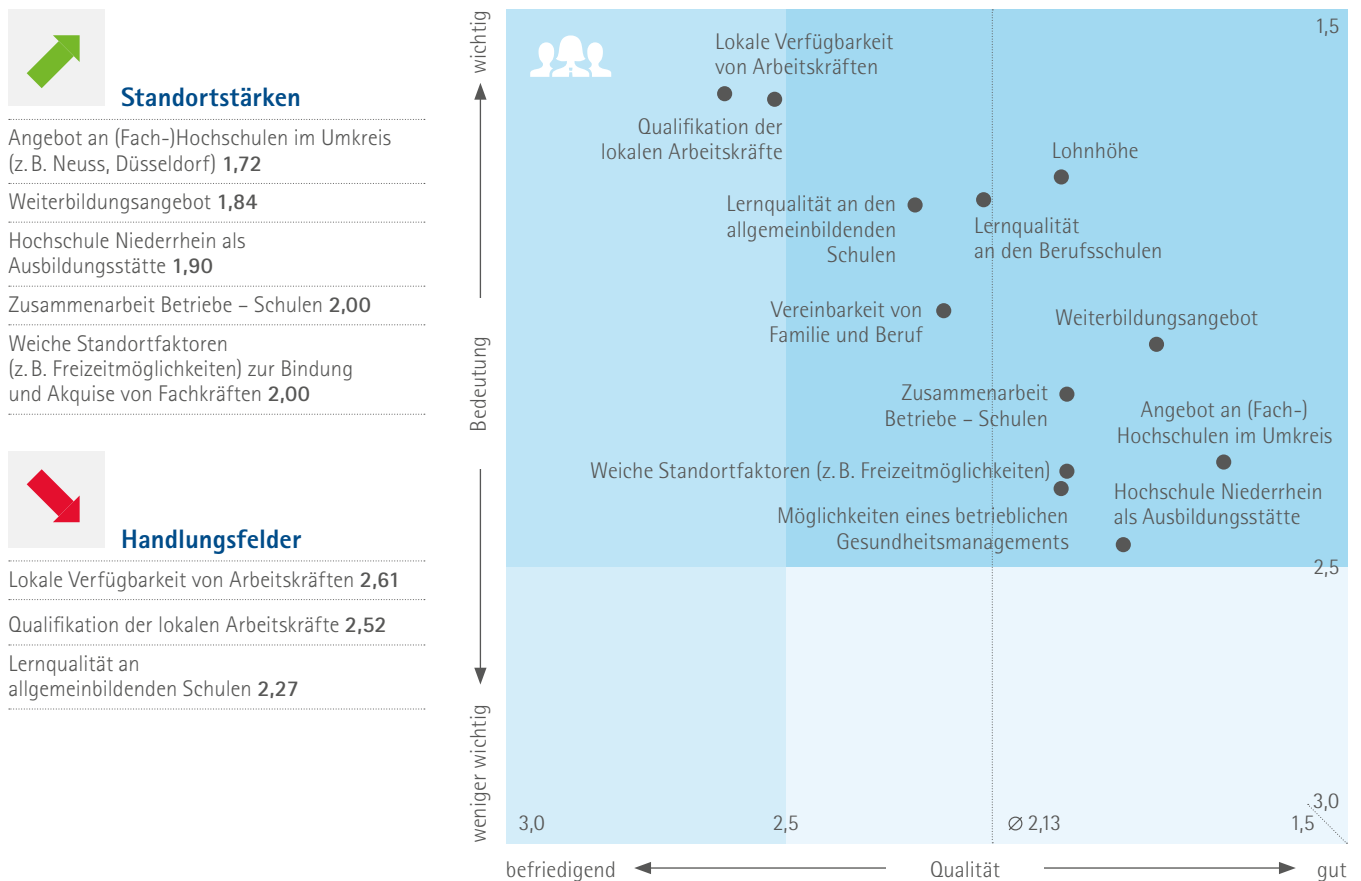
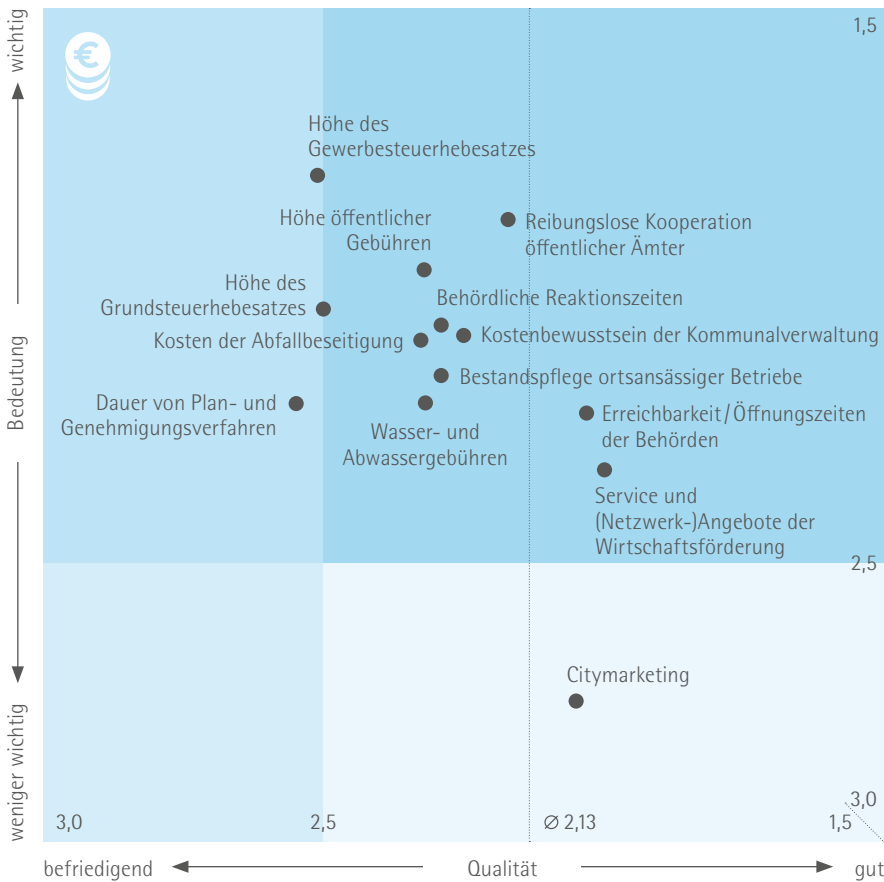


Abb. 20: Qualität der kommunalen Kosten und Leistungen in Neuss



Standortstärken

- Service und (Netzwerk-)Angebote der Wirtschaftsförderung **2,00**
- Erreichbarkeit/Öffnungszeiten der Behörden **2,03**
- Citymarketing **2,05**

Handlungsfelder

- Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren **2,50**
- Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes **2,51**
- Höhe des Grundsteuerhebesatzes **2,50**
- Kosten der Abfallbeseitigung **2,33**
- Wasser- und Abwassergebühren **2,32**
- Höhe öffentlicher Gebühren **2,32**

QUALITÄT DER KOMMUNALEN KOSTEN UND LEISTUNGEN

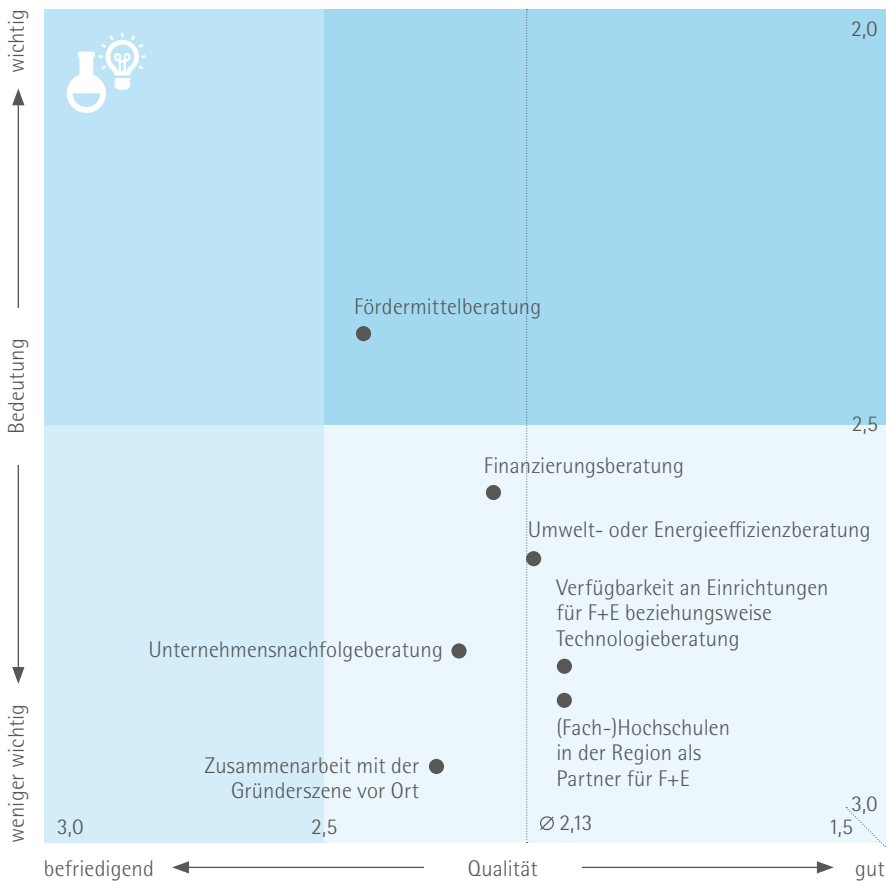
Kommunale Kosten: Unternehmer sehen Verbesserungsbedarf

Die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes wird von den Neusser Betrieben als zweit-schlechtesten Standortfaktor in der Gruppe der kommunalen Kosten und Leistungen bewertet. Dies liegt mitunter daran, dass Neuss – trotz einer guten Steuerbasis – einen relativ hohen Hebesatz festgelegt hat (wie der interkommunale Vergleich gezeigt hat). Von den kreisangehörigen Kommunen am Mittleren Niederrhein hat lediglich Tönis-vorst aus dem benachbarten Kreis Viersen einen höheren Gewerbesteuerhebesatz. Auch im Vergleich zu Kommunen der umliegenden Kreise hat Neuss einen verhältnis-mäßig hohen Hebesatz. Dieser Faktor spielt eine entscheidende Rolle im Standortwett-bewerb. Neben dem Gewerbesteuerhebesatz wird in Neuss außerdem der Grundsteuer-hebesatz kritisiert. Auch hier liegt Neuss im Vergleich zu umliegenden Kommunen im oberen Bereich. Die weiteren kommunalen Kosten werden in Neuss zwar leicht un-terdurchschnittlich bewertet, sie werden jedoch nicht besonders stark kritisiert.

Kommunale Leistungen: Gute Bewertung der Behördenerreichbarkeit

Positiv stechen in diesem Themenbereich der Service und die (Netzwerk-)Angebote der Wirtschaftsförderung hervor. Die Neusser Betriebe fühlen sich gut beraten und sind mit ihrem Ansprechpartner in Wirtschaftsförderungsfragen zufrieden. Auch die Erreichbarkeit und Öffnungszeiten der Behörden, die reibungslose Kooperation der öffentlichen Ämter und das Stadt- und Citymarketing erhalten in Neuss überdurchschnittliche Bewertungen. Die weiteren Leistungen der Kommune, wie die behördlichen Reaktionszeiten und die Bestandspflege ortsansässiger Betriebe, erhalten durchschnittliche Bewertungen. Ein starker Kritikpunkt bei den kommunalen Leistungen ist jedoch die Dauer von Plan- und Genehmigungsverfahren. Dieser Standortfaktor ist die am schlechtesten bewertete kommunale Leistung. Trotz des Ausgabenproblems des Neusser Haushalts beurteilen die Betriebe das Kostenbewusstsein der Kommunalverwaltung eher positiv. Dies liegt allerdings auch daran, dass das hohe Ausgabeniveau in der Vergangenheit zwar zu einer moderaten Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes – sonst allerdings zu keinen Konsequenzen geführt hat. Die Stadtverwaltung konnte in den vergangenen Jahren regelmäßig durch Flächenverkäufe oder die bereits erwähnte Gewerbesteueronderzahlung eines großen Unternehmens Einmaleffekte auf der Einnahmeseite generieren.

Abb. 21: Qualität der Beratungsdienstleistungen in Neuss



Standortstärken

Verfügbarkeit an Einrichtungen für Forschung und Entwicklung beziehungsweise Technologieberatung **2,07**

(Fach-)Hochschulen in der Region als Partner für Forschung und Entwicklung **2,07**

Umwelt- oder Energieeffizienzberatung **2,12**

Finanzierungsberatung **2,20**

Unternehmensnachfolgeberatung **2,26**



Handlungsfelder

Fördermittelberatung **2,43**

Zusammenarbeit mit der Gründerszene vor Ort **2,30**

QUALITÄT VON BERATUNGSDIENSTLEISTUNGEN

F+E- und Beratungsfaktoren: Weniger bedeutend

Eine nur unterdurchschnittliche Bedeutung wird den Standortfaktoren rund um die Themen Forschung und Entwicklung (F+E) beziehungsweise Beratung zuteil. Lediglich die Fördermittelberatung hat aus Sicht der Unternehmen eine etwas höhere Bedeutung für das eigene Unternehmen und dieser Standortfaktor schneidet am schlechtesten ab. Unterdurchschnittlich schneiden außerdem die Unternehmensnachfolgeberatung und die Zusammenarbeit mit der Gründerszene vor Ort ab. Positiver wird dagegen die Umwelt- beziehungsweise Energieeffizienzberatung beurteilt. Mit Blick auf die in der Zukunft steigende Bedeutung dieses Standortfaktors ist dies eine positive Nachricht. Auch die Hochschulen als Partner für Forschung und Entwicklung und die Verfügbarkeit an Einrichtungen für Forschung und Entwicklung beziehungsweise Technologieberatung erhalten eine positive Bewertung. Die Finanzierungsberatung wird mit einer eher durchschnittlichen Bewertung weder besonders gut noch schlecht bewertet.

3.3 Die 20 wichtigsten Standortfaktoren

Etwas genauer sollen die 20 wichtigsten Standortfaktoren unter die Lupe genommen werden. Dabei werden zunächst die Qualitätsbeurteilungen der 20 aus Sicht der Neusser Unternehmen wichtigsten Standortfaktoren in den Vergleich zu den Ergebnissen der Standortanalysen der jeweils kreisangehörigen Kommunen und kreisfreien Städte aus den Jahren 2016 bis 2019 gesetzt. Anschließend erfolgt ein Vergleich zu den Ergebnissen einer Befragung in Neuss aus dem Jahr 2014.

Hälfte der 20 wichtigsten Standortfaktoren in Neuss wird besser bewertet als in Vergleichsstädten

Die 20 wichtigsten Standortfaktoren lassen sich in drei Gruppen einteilen: In der ersten Gruppe sind Standortfaktoren, die in Neuss besser als in den Oberzentren und als in den weiteren analysierten kreisangehörigen Städten beurteilt werden. Dies betrifft insgesamt zehn der 20 wichtigsten Standortfaktoren – ein abermaliges Indiz für die gute Standortqualität in Neuss. Hierzu gehören u. a. die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die reibungslose Kooperation der öffentlichen Ämter. Auch die Steuerhebesätze und Gebühren werden besser bewertet als an anderen Standorten. Dies ist dahin gehend zu interpretieren, dass auch die kommunalen Leistungen besser bewertet werden. Bei einem guten wirtschaftsfreundlichen Service der Stadtverwaltung akzeptieren die Unternehmen eher höhere Kosten bei Hebesätzen und Gebühren.

Zustand des innerstädtischen Straßennetzes ist verbesserungswürdig

Die zweite Gruppe sind die Standortfaktoren, die in Neuss besser als in den Oberzentren, aber schlechter als in den weiteren analysierten kreisangehörigen Städten beurteilt werden. Dies betrifft fünf Standortfaktoren. Hierzu gehören etwa die Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz, der Zustand des innerstädtischen Straßennetzes sowie die behördlichen Reaktionszeiten. Bei der Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz liegt die Bewertung der Betriebe auf einem hohen Niveau, insbesondere bei den beiden letztgenannten Standortfaktoren besteht jedoch ein erster Hinweis auf eine komparative Schwäche von Neuss.

Überdurchschnittlich starker Fachkräftemangel in Neuss, Parkplatzangebot als Nachteil für die Innenstadt

Die dritte Gruppe besteht aus Standortfaktoren, die in Neuss schlechter als in den Oberzentren und schlechter als in den weiteren analysierten kreisangehörigen Kommunen bewertet werden. Dies betrifft zum einen mit der Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte und der lokalen Verfügbarkeit zwei Standortfaktoren, die insbesondere den Fachkräftemangel abbilden. Hier ist die Wirtschaft der Quirinusstadt auch ein wenig Opfer des eigenen Erfolgs. Schließlich benötigen starke Unternehmen mit einer hohen Ertragsbasis in der Regel häufiger neue Fachkräfte, um die Erfolge zu sichern. Ein dritter Standortfaktor dieser Gruppe ist das Parkplatzangebot. Die schlechte Bewertung, die bereits im vorangegangenen Kapitel thematisiert wurde, wird noch einmal dadurch unterstrichen, dass die Bewertung sowohl in den kreisangehörigen Städten als auch in den kreisfreien Städten besser ist. Dies verdeutlicht wie unzufrieden die Unternehmen in Neuss mit der Situation sind.

Abb. 22: Regionenvergleich der 20 wichtigsten Standortfaktoren

Zufriedenheit im IHK-Bezirk, in den Oberzentren (KR, MG) und in der Stadt Neuss

■ Mittlerer Niederrhein
 ■ Oberzentren (KR, MG)
 ■ Stadt Neuss

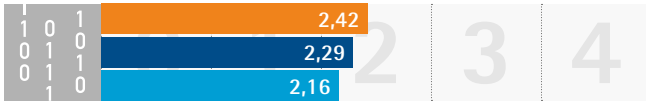
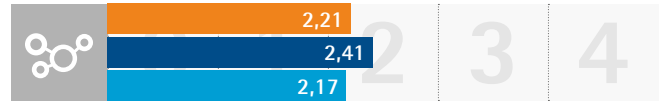
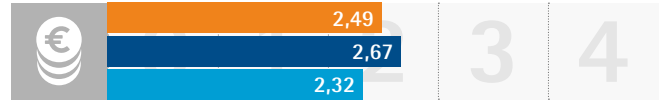
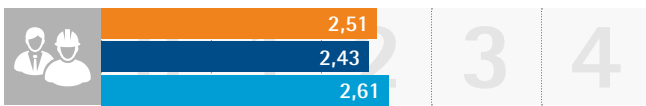
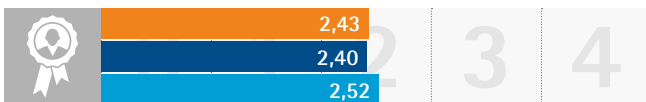
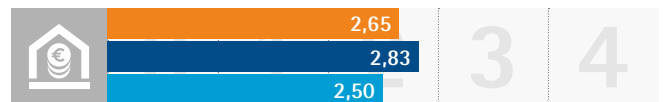
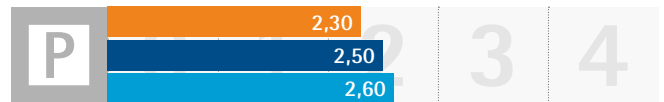
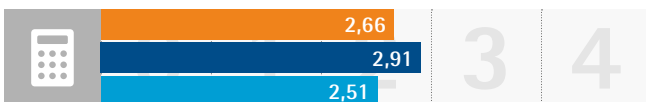
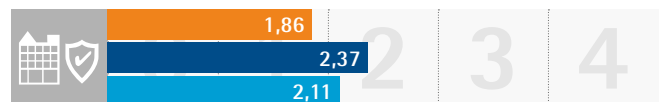
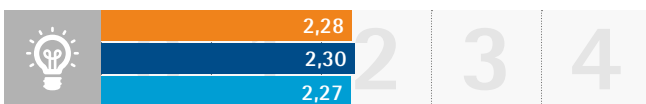
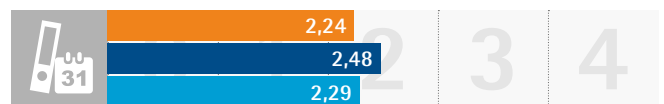
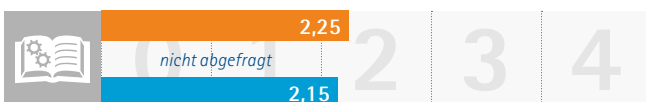
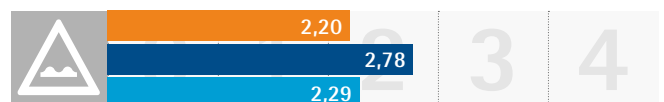
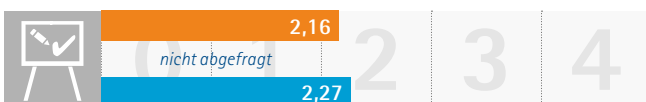
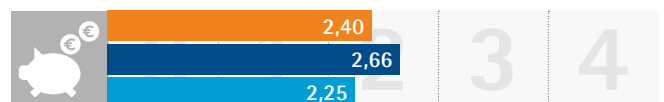
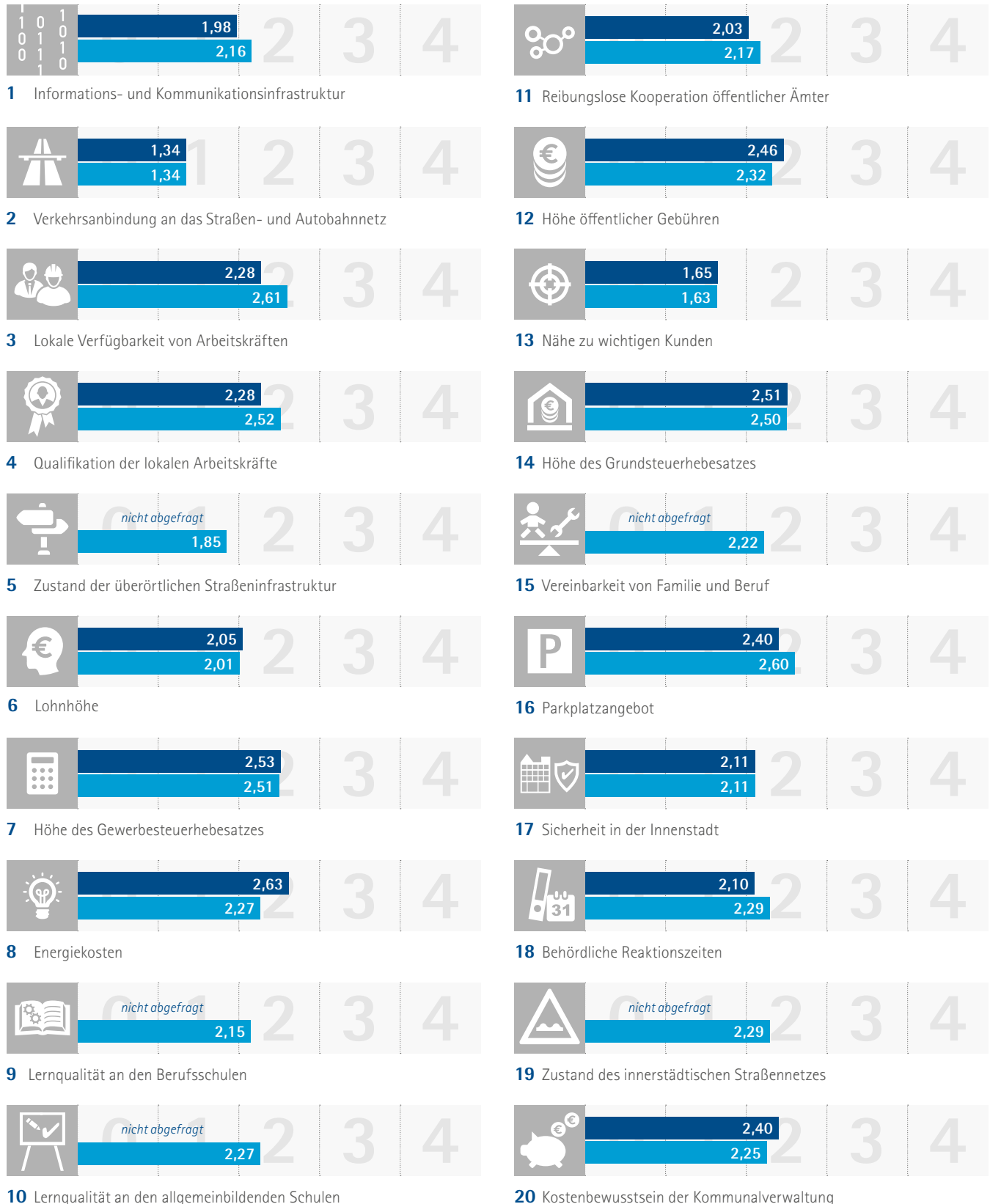
**1** Informations- und Kommunikationsinfrastruktur**11** Reibungslose Kooperation öffentlicher Ämter**2** Verkehrsanbindung an das Straßen- und Autobahnnetz**12** Höhe öffentlicher Gebühren**3** Lokale Verfügbarkeit von Arbeitskräften**13** Nähe zu wichtigen Kunden**4** Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte**14** Höhe des Grundsteuerhebesatzes**5** Zustand der überörtlichen Straßeninfrastruktur**15** Vereinbarkeit von Familie und Beruf**6** Lohnhöhe**16** Parkplatzangebot**7** Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes**17** Sicherheit in der Innenstadt**8** Energiekosten**18** Behördliche Reaktionszeiten**9** Lernqualität an den Berufsschulen**19** Zustand des innerstädtischen Straßennetzes**10** Lernqualität an den allgemeinbildenden Schulen**20** Kostenbewusstsein der Kommunalverwaltung

Abb. 23: Zeitvergleich der 20 wichtigsten Standortfaktoren

Zufriedenheit in Neuss 2014 verglichen mit 2019

■ Stadt Neuss 2014 ■ Stadt Neuss 2019



DIE 20 WICHTIGSTEN STANDORTFAKTOREN IM ZEITVERGLEICH

Informations- und Kommunikationsinfrastruktur wird Anforderungen nicht mehr gerecht

Die Neusser Betriebe sind mit der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur unzufriedener als vor fünf Jahren. Dies bedeutet nicht, dass die Leistungen der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur schlechter geworden sind, doch die Anforderungen der Unternehmen an die Schnelligkeit des Datentransfers und die Bedeutung des Internets steigen aktuell von Jahr zu Jahr extrem schnell an. Die Informations- und Kommunikationsinfrastruktur in Neuss wird diesen erhöhten Anforderungen nicht (mehr) gerecht. Daher zeigt diese Entwicklung, dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung von großer Bedeutung ist. Der komparative Vergleich hat gezeigt, dass die Unternehmen die Aktivitäten der Stadtverwaltung durchaus goutieren. Diesen Weg muss die Stadt Neuss weiter fortsetzen.

Bewertung der Kommunalen Kosten auf gleichem Niveau, Leistungen etwas schlechter als zuvor

Die Gewerbesteuer- und Grundsteuerhebesätze haben sich in den letzten fünf Jahren in Neuss nicht verändert. Entsprechend haben diese Standortfaktoren auch eine ähnliche Bewertung erhalten wie in der Vorumfrage. Weitere kommunale Kostenfaktoren, wie die Höhe öffentlicher Gebühren und das Kostenbewusstsein der Kommunalverwaltung werden etwas besser bewertet als noch 2014. Gleichzeitig wird an den beiden kommunalen Leistungen, die den Unternehmen wichtig sind, mehr Kritik geübt als noch vor fünf Jahren. Betroffen sind die reibungslose Kooperation öffentlicher Ämter und die behördlichen Reaktionszeiten.

Verschärfung des Fachkräftemangels wird deutlich

Es ist kein spezifisches Neusser Problem, aber durch den Zeitvergleich ist die Problemlage gut zu identifizieren: Die Qualifikation der lokalen Arbeitskräfte sowie die Verfügbarkeit von Arbeitskräften wird von den Betrieben deutlich kritischer bewertet als vor fünf Jahren. Die Beschäftigung in Neuss ist zwar seit 2014 etwas angestiegen und die Arbeitslosigkeit gesunken, doch die Fachkräftesituation stellt die Unternehmen weiterhin vor Herausforderungen. Besonderes Augenmerk sollte darauf gelegt werden, dass die Unternehmen mit der Qualifikation der vorhandenen Arbeitskräfte weniger zufrieden sind als vor fünf Jahren. Diese Bewertung geht damit einher, dass die Lernqualität an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen von den Betrieben in Neuss kritisiert wird. Interessant ist in diesem Zusammenhang außerdem, dass die Möglichkeiten zur Vereinbarung von Familie und Beruf in Neuss zu den wichtigsten Standortfaktoren gehören. Den Betrieben ist bewusst, dass dieses Thema bei der Bindung und Akquise von Fachkräften eine sehr wichtige Rolle spielt.

4. Fazit und Handlungsempfehlungen

Die Analyse hat gezeigt, dass die Stadt Neuss insgesamt von den Unternehmen eher positiv beurteilt wird, auch wenn einige Bereiche sicherlich noch ausbaufähig sind. Der Einzelhandel zieht Käufer aus der Umgebung auf sich, die Industrie ist stark aufgestellt, die Beschäftigung scheint sich gut zu entwickeln, und die Kommunalfinanzen sind auf einem sehr guten Weg. Das sind gute Indikatoren für einen Wirtschaftsstandort. Aber eines ist auffällig: Die Zufriedenheit der Betriebe könnte an einigen Stellen höher sein. Ob Standortkosten, der Arbeitsmarkt oder die innerstädtischen Verkehrsverhältnisse: Die Betriebe sehen Verbesserungspotenzial für ihren Wirtschaftsstandort. Durch die IHK-Standortanalyse können daher verschiedene Handlungsfelder identifiziert werden.

Verkehrsinfrastruktur



Umbau des Autobahndreiecks Neuss-West

Die aktuelle Verkehrslage zeigt schon jetzt, dass die Anschlussstelle Neuss-West in den Hauptverkehrszeiten überlastet ist. Wir fordern den Ausbau der Anschlussstelle Neuss-West und des westlichen Autobahnringes Neuss nach Süden.



Mit dem Eisernen Rhein den Güterverkehr von der Straße auf die Schiene bringen

Der Eiserne Rhein verbindet Antwerpen mit unserem Wirtschaftsraum und den landesbedeutsamen Hafenstandorten Krefeld und Neuss. Die IHK Mittlerer Niederrhein spricht sich für eine Reaktivierung des Eisernen Rheins aus. Die Eisenbahntrasse soll von Roermond aus entlang der N 280 und der A 52 bis nach Mönchengladbach führen. Zur Vermeidung von Engpässen auf der Schienenstrecke Viersen–Mönchengladbach–Rheydt ist eine Weiterführung des Eisernen Rheins darüber hinaus bis zur Schienenstrecke Köln–Neuss–Krefeld–Duisburg notwendig. Neben der unmittelbaren Bedeutung für den Wirtschaftsverkehr schafft die zusätzliche Schienenverbindung auch freie Kapazitäten für eine Verbesserung der Angebote im Schienenpersonenverkehr im Bereich Rheydt–Mönchengladbach–Viersen–Krefeld.



Verlängerung der Schienenstrecke Kaarst–Mettmann nach Viersen

Mit der Initiative zur Einrichtung der S 28 zwischen Kaarst und Mettmann wurde eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Die Verbindung unseres Wirtschaftsraums mit Düsseldorf bietet eine deutliche Entlastung für die Straße. Dieser Erfolg ist durch die Verlängerung der Regiobahn nach Willich, Mönchengladbach und Viersen fortzuschreiben.



Verlängerung der S-Bahn-Linie 8 über Rheydt nach Erkelenz

Die Linie S 8 verbindet derzeit Mönchengladbach mit der Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Verlängerung über den Hbf Mönchengladbach hinaus nach Rheydt und Erkelenz böte für Berufspendler eine Alternative. Dieses Angebot würde somit für erhebliche Entlastung der Autobahn A 46 in den Berufsverkehrszeiten führen.



Sicherung der Fahrwasserhöhe des Rheins bei 2,80 m

Eine Containerlage auf einem Binnenschiff ersetzt circa 80 bis 120 Lkw-Fahrten auf der Straße. Die regelmäßige Nutzung der Wasserstraße setzt allerdings eine verlässliche Wasserstandshöhe voraus. In einem grenzüberschreitenden Projekt mit den Niederlanden wurde eine durchgehende Anhebung der Fahrwasserhöhe des Rheins von 2,50 m auf 2,80 m in der definierten Fahrrinne bis nach Krefeld umgesetzt. Die Sicherung dieser Fahrwasserhöhe über Krefeld hinaus bis nach Köln/Bonn ist verkehrs-, industrie- und umweltpolitisch sinnvoll und auch für den Hafen Neuss wichtig.

Im Bundesverkehrswegeplan 2030 ist die Sicherung der Fahrwasserhöhe auf 2,80 m bis nach Dormagen-Stürzelberg im vordringlichen Bedarf ausgewiesen. Wir fordern die zügige Umsetzung dieser Maßnahme.



Strategien für die Mobilität der Zukunft entwickeln

Die gute Verkehrsanbindung der Stadt bleibt eine herausragende Stärke von Neuss. Dies ist eine gute Voraussetzung für zukünftige Herausforderungen der Mobilität. Der demografische Wandel, die Veränderung der wirtschaftlichen Strukturen und Rahmenbedingungen sowie die Anforderungen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes haben auch Einfluss auf die Stadt- und Verkehrsplanung. Deshalb muss auch Neuss eine nachhaltige Strategie für die Mobilität der Zukunft entwickeln.



Chancen für Logistik

Die IHK hat in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss und allen Gebietskörperschaften im Kammerbezirk Flächenreserven auf ihr Entwicklungspotenzial hin untersucht. Dabei sind fünf Premiumflächen herausgearbeitet worden, die realisiert werden sollten: Dazu gehört auch das interkommunale Gewerbegebiet Dormagen / Neuss „Silbersee“.



Cityhubs für Neuss

Besonders kritisch wurden die innerstädtischen Verkehrsverhältnisse bewertet. Zunehmender Lieferverkehr und in zweiter Reihe parkende Fahrzeuge sorgen für Staus – der wachsende Onlinehandel trägt dazu bei, dass die Infrastruktur in den Innenstädten an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stößt. Wie dieser Entwicklung entgegengewirkt werden kann, lässt die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein aktuell zusammen u. a. mit der Stadt Neuss in einer Machbarkeitsstudie zur Entwicklung sogenannter Cityhubs für mittlere Großstädte untersuchen. Dabei geht es darum, dass die letzten Strecken zum Kunden mit kleinen Lieferfahrzeugen wie Lastenfahrrädern zurückgelegt werden – das könnte die Straßen spürbar entlasten. Es soll untersucht werden, ob ein zentraler Cityhub, den alle Paket-, Kurier- und Lieferdienste gemeinsam nutzen, wirtschaftlich zu betreiben wäre. Außerdem soll herausgearbeitet werden, welche Rahmenbedingungen erforderlich sind, damit eine solche Logistikköslung umgesetzt werden kann. Dabei sollen die Anforderungen der Lieferdienste, der Geschäftsleute in den Städten und der Verkehrsplaner berücksichtigt werden.

Flächenpolitik



Eine zukunftsweisende Flächenpolitik betreiben

Die Umfrage hat gezeigt, dass die Unternehmen der Meinung sind, dass Flächen und Immobilien zu teuer sind und dass es zu wenig davon gibt. In den letzten Jahren wurden fast 10.000 neue Beschäftigungsverhältnisse geschaffen. Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und insbesondere Industrieflächen ist die Grundlage für Wertschöpfung, Wachstum und neue Arbeitsplätze. Neue Unternehmen müssen sich ansiedeln können, und vorhandene Betriebe brauchen Entwicklungsmöglichkeiten. Dafür benötigen sie Flächen, die ihren Bedürfnissen gerecht werden.



Die Entwicklung der Häfen nicht beeinträchtigen

Der Neusser Hafen ist ein bedeutender Standort für trimodale Logistik. Er sollte vorrangig für Industrie- und Logistikbetriebe reserviert werden. Wir fordern deshalb, dass sich Planungen für freiwerdende Gebiete im Hafen an dieser besonderen Funktion des Hafens orientieren. Planungen im Umfeld des Hafens dürfen deren Entwicklungsmöglichkeiten nicht beeinträchtigen.



Die Entwicklung des Areals Hammfeld II zu einem Gewerbestandort

Neben dem großflächigen Möbelmarkt an der Hammer Landstraße sollen weitere Einzelhandelsbetriebe entstehen. Für einen weiteren Mitnahmемöbelmarkt wurde bereits eine Baugenehmigung erteilt. Zusätzlich ist ein Fahrradfachmarkt geplant. Wir sehen diese Planungen kritisch, vor allem auch deshalb, weil schon im benachbarten Möbelmarkt und im Rheinpark-Center auf über 40.000 m² zentrenrelevante Sortimente angeboten werden. Zum Vergleich: Die Neusser Innenstadt hat circa. 60.000 m² Verkaufsfläche. Deshalb sprechen wir uns dafür aus, das Hammfeld II zu einem Gewerbestandort und eben nicht zu einem Fachmarktstandort zu entwickeln.



Das Gewerbeflächenangebot ausbauen

Im Regionalplan und im Flächennutzungsplan müssen weitere Gewerbeflächen und insbesondere Industrieflächen in Neuss dargestellt werden, beispielsweise in Allerheiligen (Kuckhofer Straße, Ost), im Bereich Morgensternsheide und in Hoisten-Süd. Darüber hinaus sollten perspektivisch auch die noch nicht genutzten Flächen im Industrieband Uedesheim zwischen der A 57 und der B 9 im Hinblick auf Erweiterungspotenziale für die Aluminiumindustrie untersucht werden. Zudem sollte eine zusätzliche Erweiterung des Gewerbegebiets Kreitzweg in Richtung Südwesten geprüft werden.

Strukturwandel



Eine Energiepolitik mit Augenmaß

Wir plädieren auf dem Weg zu einer weitgehend auf erneuerbaren Energien fußenden Energieversorgung für eine Politik mit Augenmaß. Wir lehnen eine Politik ab, bei der die Energiewendelasten vorwiegend in unserer Region getragen werden sollen, während andere Regionen allein von den Vorteilen profitieren und sich ansonsten verweigern. Wir wollen einen Strukturwandel in der Region, keinen Strukturbruch. Der Mittlere Niederrhein soll auch Industrieregion bleiben. Insbesondere der Industriestandort Neuss ist angesichts der Vorschläge der Strukturkommission, bis zum Jahr 2038 aus der Braunkohle auszusteigen, auf eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen angewiesen.

Breitbandausbau



Breitbandausbau weiter vorantreiben

Die Ergebnisse der Unternehmensumfrage haben gezeigt, dass die Neusser Betriebe der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur eine hohe Bedeutung beimessen. Gleichzeitig sehen die Unternehmen bei der Bewertung der Qualität noch Verbesserungspotenzial. Auch wenn die Bewertung der Neusser Betriebe besser ist als in der umliegenden Region, hat sich die Zufriedenheit in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Eine leistungsstarke digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für eine

erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation sowie für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Für Unternehmen ist sie Grundlage für eine reibungslose Abwicklung ihrer Geschäfte. Die Stadt sollte die Bemühungen der letzten Jahre fortsetzen und sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass eine flächendeckende und leistungsfähige Breitbandversorgung gewährleistet werden kann.

Qualität der Innenstädte



Innenstadt muss erreichbar bleiben

Die Neusser Betriebe sehen insbesondere im Parkplatzangebot, bei der Höhe der Parkgebühren, den innerstädtischen Verkehrsverhältnissen sowie beim Zustand des innerstädtischen Straßennetzes Verbesserungsbedarf. Nach Auffassung der IHK muss die Innenstadt sowohl mit Pkw, mit öffentlichen Verkehrsmitteln und für den übrigen Individualverkehr erreichbar sein, und es muss ausreichender Parkraum in Nähe der Geschäfte zur Verfügung stehen. Umweltzonen, Lärmschutzvorgaben und Parkgebühren dürfen die Kunden nicht von den Innenstädten fernhalten. Für das Hauptverkehrsmittel Auto sind ausreichende und intelligente Parkraumkonzepte zu entwickeln. Dabei sollte die Qualität des Parkplatzangebots mit den Parkgebühren im Einklang stehen. Aber auch für die übrigen Verkehrsteilnehmer ist die bequeme und sichere Erreichbarkeit der Innenstädte von großer Bedeutung. Fahrradfreundlich und barrierefrei sind in diesem Zusammenhang wichtige Attribute für die Stadt- und Verkehrsplanung. Das erfordert auch ein Konzept für Fahrradparkplätze.



Nutzungsvielfalt bewahren

Innenstädte leben von ihrer Vielfalt. Einzelhandel, Dienstleister, Restaurants, Kneipen und Bistros, Kultur und Entertainment, Rathäuser, Ärzte, Post oder Arbeitsagenturen ziehen Kunden an und gehören in die Zentren! Nur durch die Bündelung zahlreicher öffentlicher und privater Dienstleistungen und Angebote aber auch durch die Etablierung des Wohnens mit einer adäquaten Nahversorgung in den Städten, bleiben die Innenstädte lebendig. Urbanität ist das einzige Mittel, um sich vom Marktplatz Internet erfolgreich abzugrenzen.

Kommunale Kosten und Leistungen



Standortkosten im Blick halten

Die kommunalen Kosten werden von den Betrieben kritisiert, auch wenn die Zufriedenheit an anderen Standorten in der Region noch geringer ist. Sie werden als wichtig, aber weniger befriedigend angesehen. Die Stadt Neuss sollte die Standortkosten daher verstärkt im Blick behalten. Die Neusser Betriebe tragen mit ihren hohen Gewerbesteuerzahlungen zur hohen Einnahmekraft der Quirinusstadt bei. Von den 24 Kommunen in NRW, die eine höhere Steuereinnahmekraft als Neuss haben, haben aber nur zwei einen höheren Gewerbesteuerhebesatz. Die Stadt sollte die Unternehmer daher keinesfalls weiter belasten. Unternehmer, die im Vergleich zu Wettbewerbern an anderen Standorten merklich höhere Kosten tragen, werden in ihren Möglichkeiten Investitionen am Standort zu tätigen, eingeschränkt – wie eine IHK-Studie aus dem Jahr 2017 zeigt.



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39
47798 Krefeld

Ansprechpartner:

Gregor Werkle
Leitung Wirtschaftspolitik
☎ 02151 635-353
@ werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Redaktion:

Dana Sülberg
Wirtschaftspolitik
☎ 02151 635-352
@ suelberg@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Gestaltung:

360 Grad® Design, Krefeld

Bildnachweise:

Titel: 360 Grad® Design, S. 5 Industrieblick (Adobe Stock), S. 6 goodluz (Adobe Stock), S. 9 Ojo Images

Druck:

Druckerei Obermann GmbH & Co. KG, Krefeld

Stand:

April 2019

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Ihre IHK Mittlerer Niederrhein vor Ort

Nordwall 39
47798 Krefeld
☎ 02151 635-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach
☎ 02161 241-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Friedrichstraße 40
41460 Neuss
☎ 02131 9268-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de